

SÄCHSISCHE



# Radfahrer- Zeitung.

*Illustrierte Fachzeitschrift für den Radfahrersport.*  
*Amtliches Organ.*

VII. Jahrg. Leipzig, 25. Dezember 1897. No. 1

Herausgeber:

Sächsischer Radfahrer-Bund.

**VERFOLGEN** Sie

*die einzig dastehenden Siege*  
und dann

**URTEILEN** Sie

über die

**Marke OPEL.**

Adam Opel, Rüsselsheim a. Main.

**Neu!**

**Neu!**

**Neu!**

Unsere dreiteiligen Telescop-Luftpumpen No. 10a und No. 12

D. R.-P. No. 80263 und No. 95424

sind die besten, leistungsfähigsten und dauerhaftesten

# Fahrrad-Luftpumpen der Welt!

Durch die Einschließen, jeweilig und Cylindern innen und durch-



## Führungs-

ferner durch Verbesserung der art sind diese überraschenden gebracht



tung von beweg-zwischen Kolben federnden, aussen Luft lassenden

## Ringen,

wesentliche Verschraubungs-Pumpen zu einer Vollkommenheit worden.



Lipsia - Fahrrad - Industrie

vormals Bruno Zirrgiebel, Leipzig-R.

Grösste Fabrik des Continents für Fahrrad-Luftpumpen.



Allgemeine Bewunderung

erregen die 98er Modelle der

# Kondor-Fahrrad-Werke

Aktien-Gesellschaft

vorm. A. L. Liepe & Breest,  
Brandenburg a. H.

Solvente Vertreter gesucht.

Illustrierte Kataloge gratis. — Billige Preise. — Produktion 15000 Stück.

D. R.-G.-M.  
No. 59470  
und Oesterr. Patent.

# Blitz-

## Fahrradwerke Gebr. Thomas

Bautzen-Seidau und Wölmsdorf i. Böhme.

D. R.-G.-M.  
No. 69326  
und Oesterr. Patent.

D. R.-G.-M.  
No. 68319  
und Oest. Pat. angemeld.

D. R.-G.-M.  
No. 69660  
und Oesterr. Patent.

—\* Preis: \*—  
das Feld = 1/28 Seite  
jährlich # 30.—,  
voranzbezahlbar.  
Eintritt zu jeder Zeit.

# Adress-Tafel.

Kleinste Raumabgabe:  
1/64 Seite.  
Grösste Raumabgabe:  
1/16 Seite.  
Eintritt zu jeder Zeit.

**Moritz Rissel**

**Bundesweinkneipe des S. R.-B.**  
Gemüthlicher Verkehr, gute Weine zu billigsten Preisen  
Versand nach allen Plätzen. Mitglieder billigste Preise.  
Feinste Referenzen.

**Hainstr. 11.**

**Wildner's Restaurant**

Vereinslokal d. Radf.-Ver. „Wanderer“  
Zusammenkunft jed. Mittw. u. Sonnt., Abend.  
Für Aufbewahrung der Räder ist bestens gesorgt.  
Bier- u. Speisehaus I. Ranges. Best. Pilsner Bier.

**Leipzig, Kramerstr. 3.**

**Börsen-Restaurant**

**Bundeslokal des S. R.-B.**  
direkt an der Promenade in nächster Nähe der Bahnhöfe gelegen. — 1200 Personen fassendes Lokal.

**Leipzig, Blücherplatz.**

**Schlosskeller**  
— Leipzig-Neudnitz. —

Altrenommiertes Lokal. — Concert- und Vergnügungs-Etablissement I. Ranges.  
Alle Sonntage und Mittwochs: Grosses Militär-Extra-Concert und Ball.  
Rendez-vous aller Fremden. — Verkehrslokal der Radfahrer-Vereine „Sperber“ und „Orcan“.  
Haltestelle der Elektrischen Strassenbahn. M. Hässler.

Die **Bundes-Cigarre**,  
anerkannt als Fabrikat allerersten Ranges, erhält man sehr preiswert in den meisten Bundesgeschäften u. -Gastwirthschaften.

**Photogr. Atelier Schleicher**

Gezündet 1868 Leipzig Fernopst. Amt I, 1300  
Johannis-Platz 1 \* Hôtel Stadt Dresden  
hält sich allen Bundeskameraden bestens empfohlen und gewährt Vorzugspreise.

**Spezial-Geschäft** für  
beste Tricotagen, Strumpfwaren, Sporthemden etc.  
Nur garantiert gute Fabrikate.  
Billigster Bezug!

**Oskar Jahn, Leipzig  
Poniatowsky-Str. 10.**

Werdau i. S.  
\* **Hôtel de Saxe.** \*  
Max Arendt.  
Radfahrer bevorzugte Preise.

**Wettermäntel u. Radfahrer**  
(porös wasserdicht)  
liefert sehr preiswert  
Rob. Tsch. Pausitz b. Trebsen.

Leipzig. Gasthof  
Stadt Braunschweig.  
Gerberstr. 57. Nähe der Bahnhöfe.  
Vorzügl. Betten. Solide Preise.  
Zimmer von 1 bis 2 Mark.

**Café Strüver  
LEIPZIG**  
Nürnberggerstrasse No. 10.  
Beliebter Aufenthaltsort  
des Radfahrer-Vereins  
„Wanderer“.

Deutsche Fahnenfabrik  
von  
**Ottillie Otto,**  
Leipzig-Gohlis.  
Banner, nurhandstickerel.  
Abzeich. für jeden Verein.  
Diplome, Eichenkränze.

**Leipzig**  
via Thüringer Bahnhof  
C. Voigt's Hôtel. Bundesmitgl.

**Kgl. Sächs. Landes-  
Lotterie-Collection.**  
Arndt Wolff, Leipzig.

**Robert Weniger  
LEIPZIG**  
Ecke Zeitzer- und Hohe Strasse.  
**Schwitzer**  
Sporthemden — Radfahrerstrümpfe.

**Emaill. Club- u. Ehren-  
zeichen, Cravatten-  
nadeln, Bannernägel,  
Fahrradschilder,  
Stempel und Clichés**  
Liefert zu mässigen Preisen  
R. Löser, Graveur, Zwickau i. S.

**Bundes-Gasthof  
Borsdorf**  
Ernst Brauer.  
Schattiger Garten mit Colonnade,  
direkt an der Strasse Leipz.-Dresd.  
Vorzügliche Verpflegungstation.  
\* Fleischerel im Hause. \*

**CLUBZEICHEN**  
in vorzüglicher Ausführung, billigst  
**G. Brehmer, Markneukirchen**  
Gravier- und Präge-Anstalt.  
Es liegt im Interesse jedes Vereins, sofort Preisl. zu verlang.

\* Preisgekrönte \*  
**Radfahrer-  
Instrumente**  
Leicht ausführbare Chormusik  
**Heinr. Moritz Schuster  
Markneukirchen.**

**Bundsgasthof  
Gerichshain**  
L. Werner, Bundeswirt.  
Schattiger Garten mit Colonnade  
direkt a. d. Strasse Leipz.-Dresd.  
Gute Speisen und Getränke.  
Standquartier der „Wanderer“ bei  
der Bundes-Dauerfahrt.

Künstliche  
Eichenlaub-  
Kränze **Diplome,** Metall-  
und Emaill-  
Abzeichen  
Schleifen, Rosetten, Festbänder, Papier-Laternen,  
Dekorations-Plakate empfiehlt  
**L. Fliessbach, Leipzig-R., Rathhausstr. 31.**  
Preisbuch frei.

**Restaurant Rebske**  
Leipzig, Lange Str. 50  
Ecke Kohlgarten-Str.  
Vereinslokal des R.-V. Marion-Club  
Zusammenkunft jed. Donnerst. Abd.  
Gemüthlicher Aufenthalt.  
Garten.  
Billige Speisen und Getränke.

—\* Preis: \*—  
das Feld = 1/16 Seite  
jährlich # 20.—,  
vorausbezahlbar.  
Eintritt zu jeder Zeit.

## Empfehlenswerte Fahrrad-Handlungen und Reparatur-Werkstätten.

Kleinste Raumabgabe:  
1/64 Seite.  
Grösste Raumabgabe:  
1/16 Seite.  
Eintritt zu jeder Zeit.

**Grossenhainer Fahrrad-Fabrik**  
M. Herm. Lauschke, Grossenhain  
empfiehlt ihre vorzüglichen  
**97er Heureka-Fahrräder.**  
Besteingerichtete Werkstätte für Reparaturen  
aller Art. — Lager sämtlicher Utensilien.  
Prompte und billige Bedienung.

**Fritz Zeller**  
Grösstes und ältestes  
Fahrrad-Geschäft  
der nördlichen Lausitz.  
Alle Utensilien für Radfahrer.  
Reparaturen  
prompt, gut und billig.  
**Bretznig i. Sa.**

**Fahrradgestelle,**  
ff. vernickelt und emailliert.  
Fertig gespannte Räder.    
Billigste Bezugsquelle für Händler bei  
**E. Gasch, Wurzen i. S.**  
Fahrradfabrik u. Reparaturwerkstatt.

Fahrrad-Fabrik von  
**Ernst Domasch**  
DRESDEN-A., Blasewitzerstr. 70  
empf. seine mit Präzisions-Kugel-  
lagern ausgestatteten „Permanenz“-  
Fahrräder. — Best eingerichtete  
Werkstätte für Umarbeitungen und  
Reparaturen aller Systeme.  
Lager sämtl. Fahrrad-Utensilien.  
Sol. u. prompte Bedienung Bill. Preise

### Funfak & Zanke

Mittel-Strasse No. 7 LEIPZIG Mittel-Strasse No. 7  
Vernickelungsanstalt und Dampfschleiferei  
empfehlen sich zum Vernickeln von Fahrrädern etc.  
Anerkannt sauberer Schliff und Haltbarkeit.  
————— Fachmännischer Betrieb. —————

**Nähmaschinen, Fahrräder,**  
⊗ Musikwerke ⊗  
und Automaten jeder Art, Ersatzteile,  
Zubehörtelle und Reparaturen bei  
**Otto Degenhardt, Mechaniker**  
Zwickau i. S. gegr. 1879. Kirchberg i. S.

# Sächsische Radfahrer-Zeitung.

Amtliche Zeitung des Sächsischen Radfahrer-Bundes.

Verantwortlicher Schriftleiter: Bernhard Böhm.

VII. Jahrg.

Erscheint vom 1. April bis 30. September jeden Sonnabend,  
vom 1. Oktober bis 31. März aller vierzehn Tage Sonnabends.

Leipzig, 25. Dezember 1897.

No. 1.

Schluss der Schriftleitung: Dienstag Abend 8 Uhr derjenigen Woche, in welcher die Zeitung erscheint.

Alle für die Sächsische Radfahrer-Zeitung bestimmten Einsendungen — ausgenommen Anzeigen-Angelegenheiten — sind zu richten an die Schriftleitung der S. R.-Z.,

Leipzig-Plagwitz, Ernst Meyrstrasse 20, I.

— Fernsprecher: Amt III, No. 5752. —

Nachdruck unserer Aufsätze mit genauer Quellenangabe gestattet.



Der Ankündigungspreis beträgt:

(Erfüllungsort für Lieferung und Bezahlung ist Leipzig)

1/2 Seite Mk. 80; 1/3 Seite Mk. 40; 1/4 Seite Mk. 20; 1/8 Seite Mk. 10; 1/16 Seite Mk. 5; die 2 gespaltene Petitzeile 60 Pfg.; bei 6 maliger Aufgabe 25%; bei 12 mal 33 1/3%; bei 24 mal 50%; bei 36 mal 60% Rabatt.

➡ Auf Zeilen wird kein Rabatt gewährt. ➡

Ankündigungs-Aufträge beliebe man zu richten an den Bundeszahlmeister Hrn. W. Vogt, Leipzig, Kurprinzstr 3.

Die Zeitung wird allen Mitgliedern des Sächsischen Radfahrer-Bundes und allen Interessenten Deutschlands und Österreich-Ungarns, die sich als der Fahrradbranche angehörig ausweisen und ihre Adresse der Geschäftsstelle der S. R.-Z. aufgeben, kostenlos zugesandt.

## Des Einsamen Weihnachtstraum.

Nun deckt die weite Schöpfung wieder  
Des Winterkleides ernste Pracht,  
Es dämmert ahnungselig nieder  
Zur Erde die geweihte Nacht,  
Und glückverheissend wieder klingen  
Die Engelstimmen durch die Welt,  
Die allen Herzen tröstlich bringen  
Den Friedensgruss vom Sternenzelt.

Zu mir auch leise Klänge schweben  
In meine stille Einsamkeit,  
Ich grüsse sie mit frohem Beben,  
Mir wird das Herz so weltenweit,  
Es tönt mir aus den Friedensklängen  
Wie seliger Erinnerung Laut,  
Liebliche Bilder mich umdrängen  
Und grüssen mir das Herz so traut.

Der Weihnachtsbotschaft Klänge tragen  
In ferne Zeiten mich zurück,  
Nach meiner Jugend frohen Tagen,  
Nach meiner Kindheit gold'nem Glück: —  
Und wenn der Christnacht frohe Lieder  
Wie Gottes Odem, mild und lind  
Mein Haupt umweh'n, dann bin ich wieder  
Ein frohes und beglücktes Kind.

Ich sehe wieder leuchtend prangen  
Vor mir den lieben Weihnachtsbaum,  
Ich fühle wieder mich umfassen  
Von einem wunderholden Traum,  
Ich jauchze wieder, glanzgeblendet,  
Von all' der Herrlichkeit entzückt,  
Von allem, was das Christkind spendet,  
Fühlt meine Seele sich beglückt.

So träumt mein Herz, in Hoffnung bangend,  
Ein schönes, glückliches Geschick,  
Zu solchem Ziele hebt verlangend  
In diesem Sehnen sich mein Blick,  
Und frommen Sinnes will ich treten  
Zum grossen, strahlenden Baum  
Und eines nur, mein Vater, beten:  
Erfülle meinen Weihnachtstraum.

Und schöner noch, als auf den Zweigen  
Die Lichter strahlen durch das Grün,  
Seh' ich zwei Sterne mild sich neigen  
Und hell auf mich hernieder glüh'n;  
Ich kann nicht ruh'n, hinaufzuschauen  
Zu ihrem Schimmer mild und klar,  
Zu meiner Mutter tiefen, blauen  
Glanzvollen Augen immerdar.

Das alles, alles ist vorüber,  
Das ruft kein Sehnen mir zurück,  
Nur die Erinnerung trägt hinüber  
Mich zu dem längst entschwunden Glück;  
Verblichen sind die milden Sterne,  
Der Kindheit Traum, er ist dahin,  
Nur ein Erinnerung grüsst von ferne  
Und tröstet meinen trüben Sinn.

Und dennoch will ich nicht verzagen  
Und, wenn auch einsam, mein Geschick  
Mit stiller Seele gerne tragen  
Und frei erheben meinen Blick,  
Denn über mir im Sternenreigen  
Glänzt mir ein ew'ger Weihnachtsbaum,  
Mein Herz träumt unter seinen Zweigen  
Den süssen, selig-schönen Traum:

Es glüh'n zwei helle Sterne wieder  
Mir in die Seele mild und klar,  
Und liebend blickt auf mich hernieder  
Ein zauberschönes Augenpaar,  
Zu eines holden Wesens Flüssen  
Knie ich in höchster Seligkeit,  
Und segnend zieh'n um uns und grüssen  
Die Geister der Vergangenheit.



54) 13 500  
02 13495)

## Was die Natur spricht!



Das Rad hat eine kulturhistorische Mission, und zwar in mehr als einer Beziehung. Nicht nur, dass es die Bewegungsfreiheit der Menschen vermehrt, dass es dessen Herrschaft über Zeit und Raum erweitert, sein Hauptwert liegt für uns darin, dass das Radfahren beiträgt zur körperlichen und seelischen Gesundheit unseres Geschlechtes, indem es uns wieder in unmittelbare Berührung bringt mit der Natur, indem es uns lauschen lässt auf ihre Stimmen und uns lehrt, sie zu verstehen.

Wie labend umweht den Radler die Morgenluft. Es zieht ein sanftes Rauschen durch die Bäume; die blühenden Gräser flüstern, Halme neigen sich zu Halmen und Blätter zu Blättern; welch' wunderbares süßes Wehen? Das ist das Morgengebet der Schöpfung. Die Blätter glänzen, und auf Blumen und Gräsern funkelt der Thau, und alles schwankt und schimmert, flüstert und rauscht fort und fort; es ist eine Frühlingshymne. Der langsam durch die Flur gleitende Radler ahnt nur ihren Sinn und weiss ihn nicht zu deuten. Aber wenn im Herbst die Wälder dumpfer brausen und stärker sich die Wipfel beugen, wenn pfeifend der Sturm über die Gefilde saust und uns aus dem Sattel zu werfen droht, das ist das Schlummerlied der Natur, das sie der Erde singt, und die Erde ist dann wie ein Kind und huscht zaghaft unter die weisse Decke.

Melodisch murmelt am sonnigen Frühlingstage bei kurzer Rast die Quelle des Hains, die Ruhe sitzt neben ihr und lauscht dem Gesange der Wellen. Ihr Lied tönt dem Kinde der Grossstadt von Friede und Freude, und die Vögel auf den Zweigen singen es nach in ihrer Sprache.

Fahren wir im Gebirge, so rollen im grünenden Thale die Waldbäche geschwätzig über die Steine, von Ort zu Ort erzählt die Welle der Welle, was sie gesehen, welche Ufer, welche Blumen, — und was sie gefunden, mit sich geführt

und wieder verloren hat. Es klingt dem achtsamen Ohre wie Kindergeplauder, wie Gelispel der Unschuld. Aber wenn uns das Rad bis in die Ebene getragen hat, dann nimmt der tiefe Fluss die geschwätzigten Bäche auf, da müssen sie schweigen lernen. Er gleitet in stolzer Ruhe dahin, ernst und schweigend, und die Ufer spiegeln sich in ihm und der Himmel. —

In der Schweiz und in Tirol umtönt oft des Wanderfahrers Ohr ein liebliches, geisterhaftes Flüstern; es ist nicht der Wald, von dem es kommt, es ist nicht der Bach, der plaudernd an ihm vorüberzieht, nicht die Luft ists, die ihn unsäuselt: — es ist das Geräusch der Wasserfälle umher. Das lispelt süß und lieb und heimatlich, als wolle es ihn ewig fesseln. —

Von den Jahreszeiten scheint vorzugsweise der Winter geeignet, unerklärliche Klänge an das Menschenohr zu führen. Bei einsamer Fahrt durch die schneebedeckte Landschaft vernimmt man mitunter eine gar liebliche Musik, wie von Waldhörnern, mit lang verhallendem Klange, und an hellen Tagen scheinen oft Töne aus weiter Ferne zu kommen wie langanhaltendes harmonisches Glockengeläute.

Ja die Natur, die heilige, reiche, übermächtige Königin, sie waltet ewig. Donner unrollen ihren Thron, Sphärenmelodien umwallen ihn, ihre Stimme ruft Frieden aus und Freude und weckt Ahnungen und Dank gefühllein des Empfinglichen Brust. Ihre Donner sind die Glocken im Tempel des Weltalles, ihre Stürme die Orgeltöne, die den Gesang der Wogen begleiten. Glücklich ist, wer ihrer Sprache lauscht, selig, wer sie versteht. Und wer hätte zu beidem mehr Gelegenheit als wir, wenn uns das leichtbeschwingte Rad hinaus ins Freie trägt? Lasset uns daher nicht sinnlos die Welt durchrasen, lasset uns achten auf die Stimmen der Natur.



## Zu Rad in die hohe Tatra.

Von A. Grützner.

### I.

#### Nasse Ausfahrt.

Vivant feriae! Ziel für heute: Radeln bis Görlitz.

Es hat geregnet, es regnet, und wie jene grauen Wolken sagen: „Es wird noch weiter regnen“.

Doch nur ruhig Blut, „Das ist kein echter Radlersmann, der nicht auch fährt mit der Eisenbahn!“ Pudelnass und nicht blos mit Staub bedeckt erreichen wir die rettende Halle des Chemnitzer Bahnhofs.

Aber was stecken jene Weiber die Köpfe zusammen? Die Strecke Olbernhau-Neuhausen ist gesperrt.

Und was liest dieser Beamte vor? Hainsberg-Kipsdorf ist nicht passierbar.

Doch was schert uns dies Gerede? Rasch in den Wagen, eine Zigarre angezündet, und nun mag es regnen, unsertwegen bis nach Görlitz. Dort winkt uns ein lustiger Abend im Kreise froher Radler.

Im Wagen machen wir gute Bekanntschaft. Eine Bauersfrau mit ihrer Tochter, letztere, mit einem riesigen Blumenstrauß bewaffnet, ist meine linke Nachbarin. Sie erzählen sich von der Hochzeit, die sie morgen durch ihre Gegenwart verschönern wollen. „Ach das wird schön!“ Mein vis-à-vis ist eine Gestalt, der man auf den ersten Blick den Reiseonkel ansieht. Mit übergeschlagenen Beinen, eine feine Zigarrette rauchend, studiert er die „Dresdner Nachrichten“. Da hört er, dass wir nach Ungarn wollen, und so liest er: „In Ungarn sind riesige Wolkenbrüche niedergegangen. Im ganzen Zipser Komitat ist die Ernte vernichtet“. Hoffentlich besitzen die Herren Gastwirte nicht die günstige Gelegenheit, ihre Preise gehörig in die Höhe schnellen zu lassen. Es möchte sonst manches Kreuzerlein aus unserm Portemonnai mit fortgeschwemmt werden.

Merkwürdig langsam fährt heute der Zug. — Die Zschopau und Flüha überfluten ihre Ufer. Dort steht eine Holzschleiferei. Eben reissen die Fluten eine Rolle Schleifhölzer weg und schwemmen sie rasend schnell zu Thale. Das Dorf Wegefahrt

steht halb unter Wasser. Durch jenes Kornfeld bahnt sich die Flut jetzt ihren Weg. —

Da endlich ein Pfiff; „Freiberg, 3 Minuten Aufenthalt!“

Aber wie lange dauert das? In Freiberg scheinen die Minuten seit neuester Zeit die Länge von Viertelstunden zu haben. Unsere schöne Nachbarin wird schon ungeduldig, und der Reiseonkel schimpft auf die Bummelei.

Da werden die Thüren aufgerissen: „Dresden anssteigen!“ Allgemeine Bestürzung! Was ist denn los?

Im Nu ist jeder Bahnbeamte umringt und kann sich kaum der vielen Fragen erwehren,

Und nun erfahren wir die freudige (?) Kunde: „Die Brücken im Weisseritzthal sind überflutet! Die Balken und Baumstämme, welche das Wasser mit sich führt, drohen sie zu zertrümmern. Die Strecke ist gesperrt!“ „Nun kommen wir um den Polterabend“, — so hören wir unsere Dorfschöne seufzen.

Unser Reiseonkel bestürmt den rotmützigen Stationsvorstand um einen Extrazug über Nossen nach Dresden.

„Dazu sind keine Wagen da“, entgegnet jener achselzuckend und zieht sich schleunigst in seine Gemächer zurück, um weiteren unnützen Fragen auszuweichen. Der Mann kann mich dauern.

Also  $\frac{3}{4}$  6 nach Nossen,  $\frac{1}{2}$  10 in Dresden — nette Aussicht! Aber immer noch zu ertragen.

Doch was verkündet jener Unglücksrabe dort? „Auch die Triebisch ist angeschwollen, wer weiss, ob wir den Zug ablassen können“.

Wortlos und niedergeschlagen sitzen die Meisten vor ihrem Kaffee oder Bier. Jener granbärtige Förster macht seinem Unmut in mächtigen Rauchwolken Luft. Und was machen wir?

Wenn wir nur einen Dritten hätten! Und jetzt haben wir Glück im Unglück; — er ist bald gefunden. Jetzt regiert nicht mehr Pluvius: Die Wenzel haben ihn abgesetzt.

Nun mag es regnen, wir haltens aus. —

II.

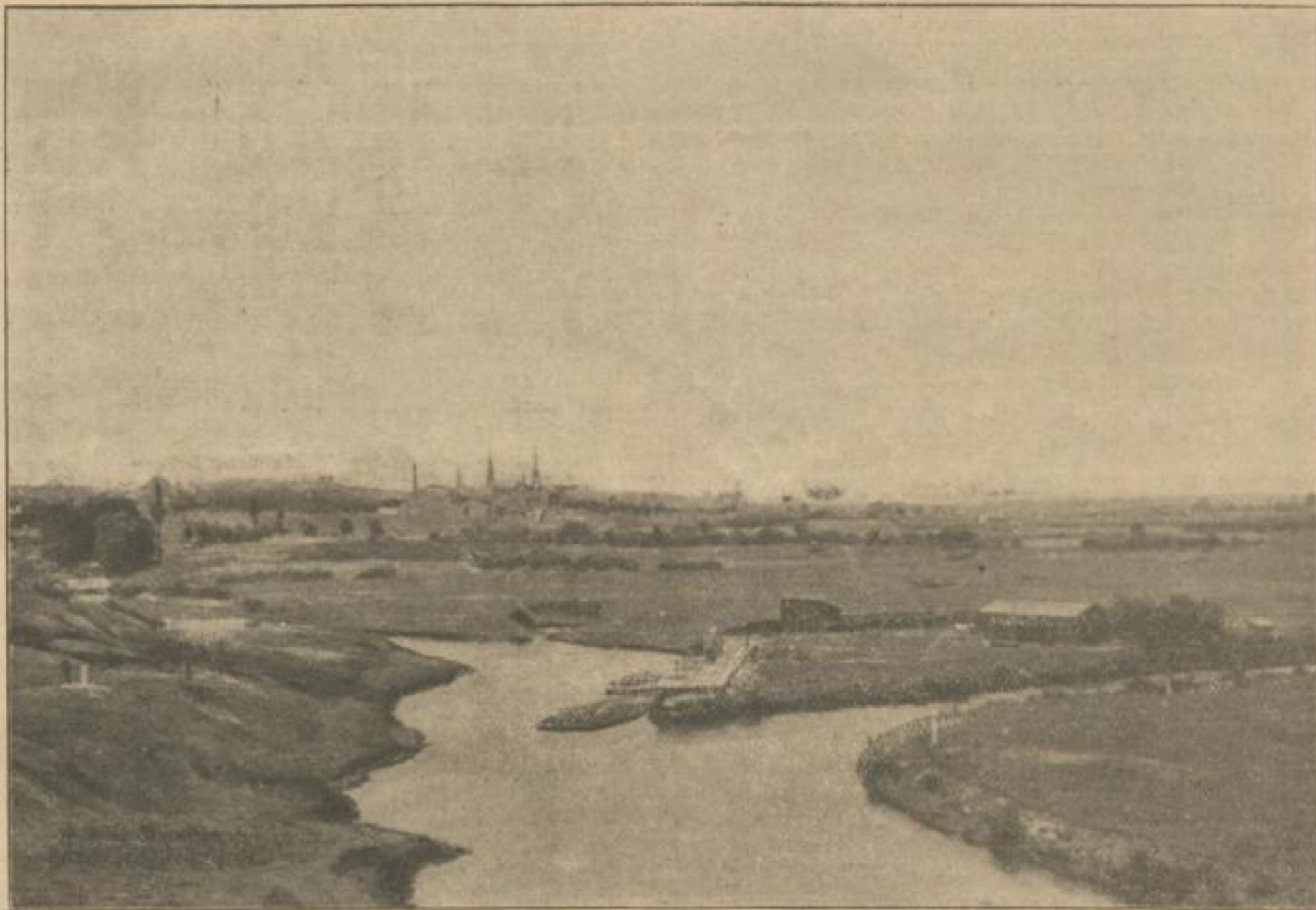
An der Dreikaiserecke.

„Ein jeder Mensch hat auf der Welt  
An einem Ding sein Freud',  
Der rudert und ein andrer turnt,  
Der Dritte wieder reit'.  
Lawn tennis, fechten ist beliebt,  
Die Alten dreschen Skat,  
Doch wer zwei stramme Beine hat,  
Der fährt am liebsten Rad.“

Lustiger als der lust'ge Kupferschmied, nach dessen Weise obige Verslein zu singen sind, haben wir das Schlesierland trotz Regen, Hochwasser, zerstörter Brücken und aufgerissener Strassen von Nord nach Süd in drei Tagen durchfahren. In Beuthen erwartete mich ein Brief. Ein guter Freund bat

nur einen Schritt über die Grenze zu thun: endlose Verhandlungen, Haft, Rippenstösse und derlei angenehme Sachen ständen Ihnen in Aussicht. Selbst wenn man einen Pass besitzt, ist es immer besser, einen Rubelschein in denselben zu legen, wenn man nicht stundenlang vor der Zollkammer warten will! —

Das klingt wenig tröstlich. Aber was hilft's. Wir müssen uns begnügen, das Land, in dem der Himmel hoch und der Zar weit ist, die Knute zivilisierend waltet und die Rubel Wunder thun, aus respektvoller Entfernung zu betrachten. Also auf nach der Grenzbrücke! — Denken Sie sich einen 25 m breiten, träge dahinschleichenden Fluss, über den eine sehr lange, altersschwache und holprige Knüppelbrücke führt. „O, wie das stösst!“ Ein Wunder wäre es nicht, wenn das Rad die rot-weiss-blaue Russenflagge mit einer Hutkrempe salutieren würde. Am Ende der Brücke bedeutet Dir eine



Die Drei-Kaiser-Ecke bei Myslowitz.

mich dringend um ein Lebenszeichen. Im Heimatdort hätte man ihm allgemein mit Bestimmtheit versichert, wir seien in einem der brausenden schlesischen Bergströme — mich gruselts — ein Frass der Fische geworden. Was nur Frau Fama alles fertig bringt! —

Jetzt besehen wir uns Myslowitz. Da sind wir wieder einmal gründlich mit unserer geographischen Bücherweisheit hereingefallen; dachten wir uns doch Myslowitz als ein elendes, verpolaktes und verjudetes Grenznest. Und was sehen wir? Ein schmuckes Städtchen mit gutgepflasterten Strassen, eleganten Villen, ansehnlichen Kirchen und nicht blos im Äusseren, sondern auch im Preise nobelsten Hotels. Die Nachkommen Abrahams scheinen hier ein brillantes Geschäft zu machen; darauf lässt wenigstens die neue Synagoge schliessen, welche sich mit ihren beiden à la Meissner Zwiebelmuster bekuppelten Türmen als das prächtigste Bauwerk der Stadt präsentiert.

Im Hotel treffen wir Radler. „Sie wollen über die russische Grenze. Haben Sie einen Pass?“ „Nein, aber Heimatsausweis und Grenzkarte.“ „Dann unterstehen Sie sich ja nicht, auch

Kette und ein Dsch mit Argusaugen musternder Wächter: Bis hierher und nicht weiter!

Setzen wir uns auf die Balken des Geländers. Die Ruhe thut uns gut, denn der Tag war heiss und der Abend ist schwül. Und in dieser Hitze läuft jener Wasserpolake im dicken Wintermantel, hoher Pelzmütze und langen Stiefeln herum! Sollte er nicht die Fausthandschuhe heute bloss vergessen haben? —

Ah — da kommt eine jener Witzblattgestalten, wie sie uns Meister Oberländer in den „Fliegenden“ so trefflich abkonterfeit. Die schlanken Glieder sind in einen langen, schwarzen, fettglänzenden Rock gehüllt. Das mit einer viertelkreisförmig gebogenen Nase geschmückte und von Ringelböckchen — wie schön — eingerahmte Haupt ist von einem schabigen Cylinder bedeckt. „A fechter Schnorrer!“

Jeder Passant muss sich bei dem Wächter legitimieren, sonst ist der Übertritt unmöglich. Die Arbeiter, welche von Myslowitz kommen und dem russischen Grenzdorf zuwandern, zeigen ihren Halbpas vor, auf Grund dessen sie täglich zwei mal zwischen früh 6 und abends 8 Uhr die Grenze passieren

dürfen. „Sehen Sie dort das russisch-polnische Ehepaar! Der Mann hat dem Wutky wohl zu eifrig zugesprochen und seinen Pass verloren. Wie seine bessere Hälfte gestikuliert, schimpft und die Fäuste ballt! Er aber lässt ruhig den Wortschwall über sich ergehen, ergiebt sich in sein Schicksal, kehrt um und wankt wieder dem deutschen Boden zu.

Die polnischen Schönen scheinen übrigens wenig mit sich spassen zu lassen. Zwei Jungen zupfen eine dieser Zierden des weiblichen Geschlechts an ihrem langen Umhängetuch. Kurz entschlossen greift sie nach einem Gegenstand, den — pardon — kurz vorher ein — verloren hat und sendet ihn mit einem kräftigen „Sakramentsky“ den Übelthätern nach. Darob natürlich grosses Gaudium bei den hoffnungsvollen Rangen und — es ist zu komisch — auch bei den Umstehenden.

Wir möchten nun zurückkehren. „Warten Sie noch 10 Minuten, 8 Uhr wird die Grenze gesperrt, dann können Sie russische Soldaten und vielleicht auch Kosaken sehen; diesen Rat giebt uns ein alter, freundlicher Herr. „Das dauert uns zu lange; die Uhr zeigt doch noch nicht 1/2 8.“ „Warten Sie

durch einen Eisenbahndamm versperrt. Auf russischer Seite werden Kohlen in breite, flachgehende Kähne, die man Galeeren nennt, verladen. Vor uns sehen wir eine weite Ebene. In der Ferne ist Wald, hinter ihm rauchen die Schornsteine des russischen Kohlenbezirks. Höchst ledern! — Hoffentlich werden wir nicht wieder so enttäuscht. —

„Aufgesessen! Richtung Oswiecim! Marsch, marsch!“

III.

Leiden und Freuden an der gallizischen Grenze.

„Sollten Sie an der österreichischen Grenze Schwierigkeiten haben, so wenden Sie sich nur an den Gastwirt Adler in Neu-Berun!“ Wie dankbar sind wir dem Myslowitzer Sportgenossen, der uns diesen Rat mit auf den Weg gab. — Betreten wir da ruhig die österreichische Finanzwache. Ich berufe mich auf meine Grenzkarte. Mein Kamerad hofft nach Hinterlegung eines Zolles von 50 M. anstandslos die Grenze passieren zu können. „Das hiesige Amt ist keine Zahlstelle. Sie müssen nach dem Hauptzollamt.“ — „Wie weit ist das?“



Polnisches Brautpaar  
aus der Gegend von Krakau.



Polnischer Edelmann  
aus der Gegend von Krakau.

nur, die russische Zeit geht eine halbe Stunde vor.“ „So! — Das ist mir neu.“ — Immer heftiger kommen nun die Passanten heran. Vor der Zollkammer staut sich die Menge. Die Fahne wird eingezogen. Der Grenzwächter ergreift die Sperrkette. Da jagt von der russischen Seite noch ein Wagen heran. Der Gestrenge winkt ab; ein Händedruck (und?) macht ihn jedoch noch einmal gefügig. Zwei Grenzsoldaten marschieren vor den Schilderhäusern auf. Es sind zwei hübsche, schlanke Gestalten, in graue Mäntel gehüllt. Die grünbaspolierte Mütze ist mit einer grossen Blende ausgestattet. Das Gewehr ähnelt sehr unserm Modell 88. Eigentümlich nimmt sich das fast meterlange Seitengewehr aus, das an einem Achselriemen hängt. — Und die Kosaken? — Leider bleiben sie diesen Abend unsichtbar.

Wir kehren zurück. — „Gute Nacht.“ —

Früh 6 Uhr geht es nach der berühmten Dreikaiseroeke. Das muss interessant, das muss sehenswert sein, werden Sie denken. Nun, interessant kann man höchstens die drei verschiedenen Grenzsteine nennen. Wir stehen deutscherseits auf einem spärlich begrastem Hügel. Zu unseren Flüssen vereinigen sich die beiden Grenzflüsse schwarze und weisse Przemza. Nach der österreichischen Seite ist die Aussicht

„2 Stunden abseits.“ — „Fatal — aber wir werden hinfahren.“ — „Das geht nicht, Sie müssen laufen. Ich gebe Ihnen einen Beamten zur Begleitung und Ablieferung des Rades mit.“ — „Bei diesem unfreundlichen Wetter 2 Stunden laufen und 15 Kilometer Umweg machen, das ist doch zu viel verlangt!“ — „Nun da fahren Sie mit der Bahn; den Beamten müssen Sie natürlich entschädigen. Der Zug geht übrigens erst in 2 Stunden.“

Was ist zu machen? Wer kann raten? — Hin zum Gastwirt Adler. Dort Vortrag unseres Klageliedes. „Ich will sofort mit dem Herrn sprechen und sehen, was sich thun lässt.“ Eine Viertelstunde später bringt er die Botschaft: „Der Herr bringt den Buchstaben des Gesetzes in Anwendung. Er ist erst seit wenigen Wochen hier. Unser alter Einnehmer hätte Sie ohne weiteres, auch ohne Gelddepositum, passieren lassen. Wohl oder übel werden Sie laufen müssen.“

Mein Kamerad murmelt darauf etwas von Geduldsfaden und Schiffstaustärke. —

Der Wirt, dem man seine jüdische Abkunft kaum anmerkt, ist ein intelligenter Mann. Bei lebhaftem Gespräch und durch ein Gläschen suchen wir uns über die Zollhudeleien



hinwegzusetzen. „Wie kommt es denn, dass Ihre Gaststube so primitiv mit Holzbänken und Tafeln ausgestattet ist? Ist bei Ihnen gar kein besonderer Verkehr?“ — „Schauen's, heut ist hier eine polnische Hochzeit. Abends werden die Leute meist hitzig, und da hab ich halt alles Zerbrechliche

hinausgeschafft. Warten Sie noch einige Stunden, das wird für Sie a Hetz!“

Draussen Regen und Finanzoerberusse — brr — wir bleiben. Unsere Gesellschaft wird bald darauf durch einen preussischen Grenzaufseher angenehm vergrössert. —  
(Fortsetzung folgt.)

## Mehr Licht.



on Radfahrern kann man im allgemeinen zwei Arten unterscheiden: Rennfahrer, vulgo Kilometerfresser und Wanderfahrer, die sich so ziemlich in allen wesentlichen Punkten unterscheiden und nicht viel mehr mit einander gemein haben, als dass sie beide radfahren. Zwischen beiden aber giebt es ein Bindeglied, das ist das Radgigerl, der bald jenen, bald diesen imitiert, je nachdem es die Umstände mit sich bringen. Was ein echtes Radgigerl ist, das kennt man schon, ohne dass es sichtbar oder hörbar ist, wenn man nur das Rad sieht. Imitiert es den Rennfahrer, so wiegt sein Rad nicht über  $7\frac{1}{2}$  kg, es hat Pneumatik ohne Luftschlauch, keine Bremse, keine Satteltasche, keinen Lampenhalter, dagegen Zackenpedale und eine so stark gebogene Lenkstange, dass das Gigerl beim Fahren den Rücken krümmen muss, wie es ihm kein Kater nachzumachen instande ist; — imitiert es den Tourenfahrer, so ist sein Rad wohl etwas vernünftiger gebaut und auch vollständig ausgerüstet — aber wie! Das Glöcklein von winziger Ausdehnung ist nicht etwa an der Lenkstange angebracht, — o bewahre!, das hat seinen Platz am oberen Rahmenrohr erhalten, aus der Satteltasche ist eine zierliche Rahmentasche geworden, die Bremse ist nur als Fussbremse vorhanden und unten am Vorderrad prangt ein zierliches Lämplein als höchster Schmuck des Rades, und zwar auch lediglich als solcher, denn anzünden kann er es nicht, ist auch sehr oft nicht einmal Öl darin.

Gerade auf die Lampe aber legt der richtige Wanderfahrer das grösste Gewicht, zumal wenn er sich auf eine grössere Reise begiebt, denn davon, dass sie ihn nicht verlässt, hängt gar oft nicht nur die Gesundheit, sondern sogar das Leben des Fahrers ab, wenn er durch irgend welche unvorhergesehene Vorkommnisse gezwungen ist, in finsterner Nacht auf fremden Strassen zu fahren.

Mit Freuden ist es daher zu begrüssen, dass die Industrie wie bei allen andern Teilen des Rades so auch bei der Lampe stetig auf Verbesserungen bedacht gewesen ist, welches Streben auch vom schönsten Erfolge gekrönt wird.

Betrachten wir zunächst einmal die Öllampe, die auch heutigen Tages noch die allgemein verbreitete ist und bei der staunenswerten Vervollkommnung ihres Baues wohl auch nicht sobald verschwinden wird. Von ihrer doppelten Aufgabe, den Fahrer des Nachts für Passanten sichtbar zu machen und ihn zugleich die vor ihm liegende Strasse erkennen zu lassen, erfüllt sie freilich nur die erste, denn bei ihrem kurzen Lichtkegel zeigt sie dem Fahrer sich entgegenstellende Hindernisse in der Regel erst dann, wenn es zu spät ist, sie zu vermeiden. Ja, wenn die Nacht nicht ganz stockdunkel ist und man nicht gerade Strassen befährt, bei denen man starke Gefälle und starke Krümmungen erwarten muss, wie in gebirgigen Gegenden, dann thut man wirklich besser, seine Öllampe auszulöschen. Das Auge gewöhnt sich un schwer an die Dunkelheit und kann, ungeblendet von dem Lampenlichte, eine grössere Strecke derselben durchdringen und an Strassenbäumen, Chausseesteinen und dergleichen die Richtung der Strasse erkennen.

Grosse Erwartungen setzte man daher, als die Elektrotechnik soweit fortgeschritten war, jedem Fahrer eine transportable elektrische Kraftstation mitgeben zu können, auf die neue elektrische Lampe. Sie ist aber nicht zur Einführung gelangt, und auch ihre anfänglichen Verteidiger sind wieder von ihr abgekommen. Abgesehen von dem hohen Preise von 20 M. und mehr hat sie auch anderweite Nachteile. Zunächst ist es schon umständlich, dass sie aus zwei Teilen besteht, dem Behälter mit den Akkumulatoren oder der Batterie und der eigentlichen Lampe, von denen nur letzterer am Lampenhalter Platz findet, während ersterer am Rahmengestell be-

festigt werden muss. Dann ist auch ihr Gewicht zu gross und endlich ist sie auch nicht absolut zuverlässig. Die Säuren der Batterie fressen wohl mitunter die Leitungsdrähte un bemerkt durch, damit sie natürlich gerade dann reissen, wenn die Lampe gebraucht wird, oder der in den Akkumulatoren aufgespeicherte Vorrat geht gerade dann zu Ende, wenn man sich in einer Gegend befindet, wo eine Neuladung unmöglich ist.

Da ist denn eine Errungenschaft der jüngsten Zeit, die es dem Fahrer ermöglicht, mit eigener Gasanstalt sich auszurüsten, von Wichtigkeit, die Gaslampe, die mit Acetylen gas gespeist wird. Das Acetylen gas erzeugt man aus Calcium-Carbid, welches aus gebranntem Kalk und Zuckerkohle im Verhältnis von 12:7 besteht, die im elektrischen Ofen von Moissan bei einem Strome von 350 Ampère und 70 Volt miteinander verbunden werden. Bringt man nun Wasser mit dem Calcium-Carbid zusammen, so erfolgt eine Zersetzung des Wassers in seine beiden Bestandteile Sauerstoff und Wasserstoff, von denen sich letzteres im statu nascendi mit dem in Calcium-Carbid befindlichen Kohlenstoffe verbindet, wodurch ein ausserordentlich leuchtkräftiges Kohlenwasserstoffgas gebildet wird. Die Lichtstärke dieses Gases übertrifft die des gewöhnlichen Leuchtgases um das 12- bis 15fache und ist 3 bis 4 mal so gross als die des Auersehen Glühlichtes.

Von der Lampe selbst dient zunächst der cylindrisch geformte hintere Teil zur Erzeugung des Gases. Er ist wieder geteilt und enthält unten das bimssteinähnliche Calcium-Carbid in Stücken von Erbsen- bis Nussgrösse; oben befindet sich das Wasser. Lässt man dieses durch ein durch eine Flügel schraube verschliessbares Ventil auf das darunter befindliche Calcium-Carbid tropfen, so beginnt sofort die Gasbildung. Das Gas entweicht dann durch einen Gummischlauch in den vorderen Teil der Lampe und kommt dort an einem aus Speckstein oder Glas bestehenden und mit einer Metallhülse umgebenen Brenner zur Verbrennung.

Davon, dass die Gasentwicklung begonnen hat und Gas vorhanden ist, kann man sich leicht überzeugen, denn dasselbe macht sich durch einen recht unangenehmen Geruch bemerkbar. Da die Gasentwicklung ferner nicht sofort aufhört, sobald man die Lampe nicht mehr braucht, sondern noch eine geraume Zeit fort dauert, soll man das Gas nicht absperrn, sondern die Lampe, um den unangenehmen Geruch nicht in die Wohnung zu bekommen, bis zum Ende der Entwicklung vor das offene Fenster stellen.

Der Vorderteil der Lampe ist übrigens sehr luftig gebaut, weil das Acetylen gas beim Brennen viel Sauerstoff verbraucht und bedeutende Hitze erzeugt.

Da nun die Acetylenlampe die Strasse bis gegen 30 m weit bestrahlt mit einem so intensiven Lichte, dass man bei einem Abstände von 15 m von der Lichtquelle noch ganz gut seine Karte nachsehen kann, da ferner Wasser überall erhältlich ist und man demnach nur einen kleinen Vorrat von Calcium-Carbid mitzunehmen braucht und die Lampe viel sturm- und stossicherer wie eine gute Öllampe und dabei doch nur um  $\frac{1}{4}$  des Preises der letzteren teurer ist, so wird man wohl im nächsten Jahre vielfach die Acetylen gaslampe in Gebrauch nehmen.

Eine Warnung aber noch zuletzt. Das Calciumcarbid muss vollständig trocken aufbewahrt werden, sonst bildet sich in dem Behälter ungewollterweise das Gas, und eine Explosion ist dann nicht ausgeschlossen. Doch braucht man sich hierdurch vor dem Gebrauche der Lampe nicht abhalten zu lassen, die Gefahr ist nicht sehr gross und überdies lässt, bei den besseren Lampen wenigstens, ein Sicherheitsventil jeden explosionsdrohenden Überdruck entweichen.



# Alfred Köcher,

z. Z. Deutschlands bester Dauerfahrer, wie er den 3000-Meter-Weltrekord schlägt.

Unter den deutschen Dauerfahrern zeichnet sich seit dem Jahre 1895 der Berliner Fahrer Alfred Köcher aus, der in dem genannten Jahre durch seine Siege bei den Fernfahrten Warschau-Kalisch-Warschau und Leipzig-Berlin-Leipzig-Dresden-Leipzig bekannt wurde.

Glänzend gestaltete sich für Köcher die Saison 1896. Er siegte in diesem Jahre bei der Fernfahrt Dresden-Berlin am

liche Rekorde über lange Strecken, sowohl auf der Rennbahn als auf der Strasse hielt.

Nicht geringer sind die Erfolge Köchers in der Saison 1897. Abgesehen von seinen Siegen bei der Fernfahrt Dresden-Berlin und in der Meisterschaft von Deutschland über 100 km in Hamburg, hielt Köcher auch in diesem Jahre fast alle deutschen Rekorde über lange Strecken, und seine früher



14. Juni, wobei er die Rekorde über 125 bis 210 km aufstellte, dann bei der Fernfahrt Beelitz-Wittenberg-Beelitz und im Oktober beim 6-Stundenbahrennen zu Leipzig vor Heidenreich, Reekzeh und Robl und brach dabei die bestehenden Rekorde über 4, 5 und 6 Stunden. Ferner schuf Köcher im Jahre 1896 die Strassenrekorde über 75 und 100 km und die Rennbahnrekorde über 7—12 Stunden, sodass er fast sämt-

geschaffenen Rekorde sind zum Teil heute noch nicht geschlagen. Köcher hält noch alle Bahnrekorde von 5—12 Stunden und sämtliche Strassenrekorde von 125—500 km. Eine Glanzleistung vollbrachte Köcher am 2. September, wo es ihm gelang, auf der Berlin-Friedenauer Bahn ausser den deutschen Rekorde über 4, 5 und 10 km auch die Weltrekorde über 3 und 7,5 km an sich zu reissen.

Clubzeichen Schlipfnadel Ehrenzeichen

Banner-Nägel

Ollo Riedel Zwickauer Fahrradschilder von Mk. 1,25 an



## Deutsche Fahnenfabrik von Otilie Otto, Leipzig-Gohlis

Fernsprecher: 1575  
liefert anerkannt billigst Banner etc. in nur Handstickerei. Zeichnungen und Preisofferten franco. — Spezialität: emallirte Club- und Vereinszeichen. Ehrendiplome jeder Art. Schärpen, Fahnenstreifen, Armbinden, Rosetten, Festschleifen, Medaillen, Lampions, Fackeln und Dekorationsplakate. Man verlange unter Angabe der gewünschten Artikel Katalog.

## Amtlicher Teil.



Adresse für alle die Bundesverwaltung u. s. w. betreffenden Schriftstücke:  
**Geschäftsstelle des Sächsischen Radfahrer-Bundes, Leipzig, An der Pleisse 2a.**

Verwaltungsstelle: **Horst Wolff**, I. Vorsitzender;  
**Bernhard Böhm**, I. Schriftführer; **Wilhelm Vogt**, Zahlmeister; **Robert Weniger**, I. Vorsitzender des Sport-Ausschusses.  
Fernsprecher Amt I, No. 4195.

Eingeschriebene Briefe, Wertsendungen, Geldsendungen sind zu richten an den Bundeszahlmeister  
**Wilhelm Vogt**, Leipzig, Kurprinzstrasse 3.

## Bekanntmachungen des Bundes-Vorstandes.

An die wohlloblichen Bezirksvorstandschaften des S. R.-B.  
Werte Herren Bundes-Kameraden!

Seit dem Bundestage sind einige Monate vergangen. — Gern und freudig bin ich an die Arbeiten des I. Vorsitzenden unseres geliebten Sachsenbundes herangetreten. — Nach allen Seiten habe ich Ausschau gehalten; ich sah wohl Trübes und Heiteres, im **Allgemeinen** aber fand ich den Stand unseres Bundes gut; doch wir **dürfen nicht rasten**, sonst **rosten wir und Stillstand ist Rückgang!** —

Eine Schaar eifriger Mitarbeiter wurde mir im Bundesvorstande an die Seite gestellt. Leider musste ich bald einsehen, dass die Treue eines Teils dieser Herren auf sehr wackligen Flüssen stand, denn dieser Teil verliess mich bald und einer der **Treusten**, unser **Lieber Lehmann** ging nach England, woselbst sich ihm vorzügliche Chancen boten. — Doch **mit den Wenigen**, die **unentwegt an meiner Seite blieben** lässt sich **trotzdem viel** erreichen, wenn hinter uns ein Bund von Männern steht, welche es **ernst und ehrlich** mit unserer guten Sache meinen. Ich rechne in erster Linie auf Sie, meine Herren der Bezirksvorstandschaften unseres Bundes, und trete Ihnen heute hiermit näher, da es mir leider nicht vergönnt ist, jeden der Herren zu besuchen, um mich persönlich zu überzeugen, wie der Boden des Arbeitsfeldes beschaffen ist, und wie derselbe gehegt und gepflegt wird. — Bald kommt der Tag, an welchem wir uns und den Bundeskameraden im allgemeinen Rechnung schuldig sind, mit Zahlen das Wachstum vorführen sollen oder den erreichten moralisch höheren Effekt beweisen müssen. — Bereite sich daher jeder der Herren Bezirksvertreter vor, um einen kurzen, sachgemässen **schriftlichen und mündlichen** Bericht von dem Stande seines Bezirks geben zu können, wobei er seine Bedenken erwähnen und seine Wünsche nennen möge; wir wollen dann gemeinsam daran arbeiten, das Rechte zu wählen, und dann ist der Erfolg unser! — Wir haben scharfe Gegner, doch was stört uns das, lassen Sie uns ruhig unsern Gang gehen — werben Sie namentlich **jetzt** neue Mitglieder, vergessen Sie aber dabei eins nicht, dass uns eine **kleine Schaar wackerer Männer**, welche mit **ganzem Herzen** bei uns sind, lieber ist, als eine grosse Vereinigung teils nicht zahlender, Radan machender, unendlich viel verlangender Radfahrer **minderwertiger Qualität**. —

Gehen Sie bei der Besetzung der einzelnen Ämter **höchst vorsichtig und rücksichtslos** zu Werke. — Falsche Personenwahl und allzugrosse Rücksichtnahme hat oft jahrelange Mühe vollständig zu nichte gemacht. — Bei der Bestimmung unserer **Bundeshotels** und Bundeshotels und Bundeshotels legen Sie in der Zahl, legen Sie den Wert auf das Gebotene, **das Beste muss uns gerade noch als gut genug** erscheinen. —

Erfüllen Sie selbst alle Pflichten eines treuen Beamten unseres Bundes, sehen Sie aber streng auch auf Erfüllung der Pflichten der einzelnen Mitglieder. Seien Sie **sparsam** bei jedem Unternehmen, drehen Sie die wenigen Bezirksgelder erst um, ehe sie ausgegeben werden, das Jahr ist lang und die Bundeskasse ist nicht dazu da, Defizite, wie es früher geschah, zu decken. —

Nur die **alleräusserste Sparsamkeit** kann uns auf der Höhe halten, und wird uns die in so guten Händen befindliche Zeitung, Kraft ihrer guten Abschlüsse in Annoncen, für das Jahr 1898 eine vorzügliche Hilfe bieten. —

Sorgen Sie dafür, dass **alte Schulden schleunigst** gedeckt werden und dass die Erneuerungen für 1898 bereits **jetzt** geschehen. Gestalten Sie die wenigen Wintermonate, in welchen wir von unserem Rade nicht den gewöhnlichen ausgiebigen Gebrauch machen können, für Ihre Bezirks-Kameraden recht interessant, belehrende und unterhaltende Vorträge, billige Festlichkeiten, Zusammenkünfte, Reigenfahrten etc., alle diese Sachen sind geeignet, den Einzelnen dem Ganzen zu erhalten, die Kameradschaft zu heben, und das giebt den festen Halt im Bunde. —

Nun Gott befohlen, liebe Kameraden, beherzigen Sie meine Worte und lassen Sie hoch halten unsere so schöne Devise:

Dem Sport das Herz, dem Bund die Hand,  
All' Ehr und Kraft dem Vaterland.

Heil Sachsen Heil!

**Horst Wolff,**

I. Vorsitzender des Sächsischen Radfahrer-Bundes.

## Zur gefl. Beachtung!

Da die Post die Aushändigung aller **Geld- und Wertsendungen verweigert**, welche unter der Adresse:

**Geschäftsstelle des Sächsischen Radfahrer-Bundes, Leipzig, An der Pleisse 2a,**  
**Wilhelm Vogt, Bundeszahlmeister,**

eingehen, sind alle derartigen Sendungen unbedingt zu adressieren:

**Wilhelm Vogt, Bundeszahlmeister des Sächsischen Radfahrer-Bundes,**  
**Leipzig, Kurprinzstrasse 3, II.**

Wilhelm Vogt, Bundeszahlmeister.

Allen den wackeren Mitarbeitern in Bezirken und Vereinen des Sachsenbundes und allen den lieben Mitgliedern desselben wünscht ein: „Fröhliche Weihnacht, glücklich Neujahr!“

Der Bundesvorstand.

Horst Wolff,  
1. Vorsitzender.

Bernhard Böhm,  
1. Schriftführer.

## Bekanntmachung.

Die p. t. Bezirksvorstandschaften werden hierdurch darauf aufmerksam gemacht, dass laut Beschluss des Bundesvorstandes vom 15. Dezember 1897, vom 1. Januar 1898 ab in den Bezirksversammlungen nur diejenigen Mitglieder stimmbe-rechtigt sind, die den Jahresbeitrag für 1898 entrichtet haben. Abstimmungen, insbesondere solche der Bezirkshauptversamm-lungen, die nicht unter strengster Beobachtung der angeführten Bestimmung zustande kommen, werden ausnahmslos vom Bundesvorstand nicht anerkannt.

Der Bundesvorstand.

Horst Wolff,  
1. Vorsitzender.

Bernhard Böhm,  
1. Schriftführer.

Anträge zur nächsten Sitzung des erweiterten Bundesvorstandes (Bezirksvertretertag) am 16. Januar 1898 in Döbeln sind weiter gestellt worden:

Der Bundesvorstand:

1. Antrag: Verlegung und zukünftige Gestaltung der Geschäftsstelle betreffend.
2. Antrag: Die durchgesehenen Bundessatzungen und Wettfahrbestimmungen in Wirksamkeit zu setzen vorbehältlich der Genehmigung der ersteren durch den nächstjährigen Bundestag.

Radfahrer-Club „Adler“-Werdau:

§ 6 (der Bundessatzungen). Aufnahme.

Punkt 1 soll künftig lauten:

Aufnahmesuche sind unter genauer Angabe von Vor- und Zunamen, Stand, Wohnort und Wohnung des Aufnahmesuchenden durch den Ortsvertreter einzusenden. (Es sollen hierdurch unlautere Elemente vom Bunde ferngehalten und falsche Angaben verhindert werden.)

§ 8. Pflichten der Mitglieder.

Der letzte Absatz soll lauten:

Am Bundeszeichen, das auf der linken Klappe des Rockkragens zu tragen ist, dürfen Veränderungen nicht vorgenommen werden. — Amtsauszeichnungen (Sterne) sind über, Clubzeichen unter dem Bundeszeichen, Ehrenzeichen auf der linken Brust zu tragen.

§ 10. Organ und Verwaltung.

1. Ortsvertreter.

Zusatz zu Absatz 1:

An Orten, in denen ein Ortsverein besteht, muss der Ortsvertreter Mitglied desselben sein. — Zu Ortsvertretern sind in der Regel solche Herren zu wählen, welche selbständig sind und bei denen ein öfterer Wechsel des Domizils ausgeschlossen erscheint; desgleichen wähle man Herren, die unserm Bunde sowohl, als auch dem Sport im allgemeinen reges Interesse entgegenbringen.

2. Vereine.

Bundesvereine sind zu streichen.

Den Ortsvereinen sind besondere Vergünstigungen und Rechte einzuräumen.

Als bundesangehörige Vereine sind nur diejenigen Vereine anzuerkennen, bei denen mindestens sämtliche ersten Vorstandsmitglieder dem S. R.-B. angehören.

Den Ortsvereinen sind besondere Vorstandsabzeichen zu leihen.

Die Ortsvereine, sowie bundesangehörigen Vereine haben alljährlich bis zum 1. April eine genau geführte Mitgliederliste behufs Kontrolle an die Schriftleitung des S. R.-B. einzusenden; in der Liste müssen Stand, Wohnort und Wohnung und eventuell Bundesmitgliedschaft richtig angegeben sein.

### Nächste Bundes-Vorstands-Sitzung.

Donnerstag, den 30. Dezember 1897, abends punkt 9 Uhr in Noth's Weinrestaurant, Leipzig, Schulstrasse 14.

Haupt-Sitzung des Zeitungs-Ausschusses in Gemeinschaft mit den Zeitungs-Anteilschein-Inhabern.

Sonntag, den 9. Januar 1898, vormittags 9<sup>1/2</sup> Uhr in „Noth's Weinrestaurant“, Leipzig, Schulstrasse 14.

### Erneuerung der Mitgliedschaft.

Von jetzt ab werden die Beträge zur Erneuerung der Mitgliedschaft für 1898 entgegengenommen. Gegen Franko-Einsendung oder Einzahlung von Mk. 6.— an unseren

Bundeszahlmeister Herrn Wilhelm Vogt,

Leipzig, Kurprinzstrasse 3, II

erhalten die Mitglieder die 1898'er Mitgliedskarte.

Wir machen hierdurch höf. darauf aufmerksam, dass unser Geschäftsjahr mit dem 31. Dezember schliesst und die Gestundung für Erneuerungen bis spätestens 15. Febr. folgenden Jahres dauert.

### Bestätigung.

Als Bezirksvertreter für den Bezirk Döbeln ist Herr Schlossermeister Max Reichelt bestätigt worden.

### Neuaufnahmen für 1898.

Alle von jetzt ab neu angemeldeten Mitglieder werden für 1898 aufgenommen und zahlen Mk. 4.— Eintrittsgeld und Mk. 6.— Bundesbeitrag für 1898. Die Bundes-Zeitung wird denselben vom Tage ihrer Aufnahme an zugestellt. Dieselben erhalten jetzt schon das Bundeszeichen mit der 1898'er Mitgliedskarte; Farbe: grün melirt.

Bei dieser Gelegenheit fordern wir alle Bundes-Mitglieder auf, in ihren Bezirken rege für die Werbung neuer Mitglieder thätig zu sein und vor Allem aber Eines dabei zu beachten:

Nicht die Quantität, sondern die Qualität der Mitglieder vergrößert unsern Bund.

Alle Neu-Anmeldungen müssen entweder von dem dem Bezirke vorstehenden Bezirksvertreter oder dem am Platze befindlichen Ortsvertreter bestätigt sein.

#### Frauen und Töchter der Bundesmitglieder

zahlen Mk. 4.— Eintrittsgeld und nur Mk. 3.— Jahresbeitrag, erhalten jedoch in diesem Falle keine Bundeszeitung geliefert.

Vom Militär entlassene ehemalige Bundesmitglieder werden auf erfolgte Wiederanmeldung ohne Eintrittsgeld wieder aufgenommen.

Anmeldekarten für Neuanmeldungen werden unentgeltlich und postfrei von der Geschäftsstelle geliefert.

**Wer die No. 1 des VII. Jahrganges der Bundeszeitung annimmt, verpflichtet sich damit zur Entrichtung des Bundesbeitrages für 1898.**

Zu seiner Verlobung mit Fräulein Frieda Bonitz wünscht dem wackeren Bezirksvertreter des Bezirkes Reuss, Herrn Heinrich Joerg, ein herzliches Glück auf!

Der Bundesvorstand.

Alle Bundes-Gastwirte, welche sich vom S. R.-B. abmelden, sind laut § 9 der Bundessatzungen verpflichtet, das Hôtelschild postfrei an die Geschäftsstelle des S. R.-B., Leipzig, An der Pleisse 2a, zurückzusenden.

#### Zur gefl. Beachtung!

Wir machen die Herren Bezirks- und Vereins-Schriftführer darauf aufmerksam, dass der Schluss der Zeitungs-Schriftleitung Dienstag Abend 8 Uhr derjenigen Woche ist, in welcher die Zeitung erscheint.

Später einlaufende Berichte können unmöglich noch mit in die nächste Zeitung aufgenommen werden. Wir bitten die Herren Bezirks-Vertreter und Club-Vorsitzende bei ihren Schriftführern gefl. dahin zu wirken, dass wir stets pünktlich in den Besitz der Zeitungsberichte gelangen, damit wir den Versand stets Freitag Abend bewerkstelligen können.

Anlässlich meiner Vermählung sind mir sowohl vom gesamten Bundesvorstand als auch aus dem Kreise meiner lieben Sportkollegen überaus wohlgemeinte Glückwünsche zu teil geworden, für welche ich hiermit den herzlichsten Dank ausspreche.

Mit Bundesgruss

Heil Sachsen Heil!

Willy Möckel,

Beisitzer des Sportausschusses.

#### Abmeldungen.

Diejenigen Mitglieder, welche ihre Bundesmitgliedschaft für 1898 aus irgend einem Grunde nicht zu erneuern gedenken, wollen gefl. ihre Abmeldung schriftlich bei der Geschäftsstelle des S. R.-B., Leipzig, An der Pleisse 2a (nach § 13 der Bundes-Satzungen) baldigst bewirken und die ihnen zugehende Bundeszeitung anzunehmen verweigern.

#### Neuaufgenommene Mitglieder.

3 Aufnahmen: Nr. 4874—4880.

Bezirk Pirna.

4879. Rob. Mühlbach, gepr. Hufschmied, Pirna, Langestr. 36.

Bezirk Zwickau.

4878. Paul Haase, Gastwirt, Crimmitschau, Werdauerstr.

4880. Oswald Schön, Schuhmachermeister, Werdau, Bahnhofstrasse.

#### Zu streichen:

4878. Alfred Elstner, Werdau.

#### Veränderungen:

Verzogen vom Bezirk Plauen zum Bezirk Leipzig:  
4220. Herrn. Rieschel, Meister, L.-Connowitz, Bornaischestr. 21.

Verzogen vom Bezirk Zwickau zum Bezirk Chemnitz:  
1691. Max Georg Fritzsche, Stadtbau-Inspektor, Limbach, Feldstrasse 32.

Verzogen vom Bezirk Annaberg zum Bezirk Zwickau:  
1527. Hugo Luckner, Gastwirt, Weissenborn.

#### Neues Bundes-Gasthaus.

Crimmitschau: Café Carola, Paul Haase, Werdauerstr.

## Bekanntmachungen der Bezirke und Vereine.

### Bezirk Auerbach.

Vorsitzender: Gustav Baumann, Grünbach b. Falkenstein i. V., Schulhaus.

Schriftführer: Neef, Falkenstein i. V.

Zahlmeister: Louis Rot, Falkenstein i. V. Ölsnitzerstrasse.

Fahrtwart: Oswin Gehringer, Mühlgrün b. Auerbach i. V., Schulhaus.

Bei meinem Weggange von Grünbach i. V. nach Leipzig rufe ich allen lieben Freunden und Sportkameraden ein herzliches Lebewohl zu und spreche den Wunsch aus, dass der Bezirk Auerbach auch in Zukunft wachsen, blühen und gedeihen möge.

G. Baumann,

Bezirksvertreter und Mitglied des Sportausschusses.

### Bezirk Chemnitz.

Vorsitzender: Friedrich Stüwe, Chemnitz, Senefelderstr. 19.

Schriftführer: William Polter, Chemnitz, Schützenstr. 4.

Zahlmeister: Walter Leonhardt, Chemnitz, Theaterstr. 30.

Fahrtwart: Theodor Glade, Chemnitz, Hedwigstr. 14.

Die Jahres-Versammlung findet erst nach dem Bezirksvertretertag statt und zwar am 25. Januar im „Hotel de Saxe. Näheres in nächster Nummer.

Stüwe, Bez.-Vertreter.

### Ortsverein „Stahrad“ Chemnitz.

Dienstag, 4. Januar 9 Uhr abends.

#### Jahresversammlung.

Tagesordnung: Neuwahl der Vorstandsmitglieder und Besprechung des Mitte Januar abzuhaltenden Hasen-Essens.

Stüwe,

Orts-Vertreter

### Bezirk Dresden.

Vorsitzender: Theodor Hänsch, Dresden, Marschallstrasse 25.

Schriftführer: Karl Strohbach, Dresden, Holbeinplatz 5.

Zahlmeister: Josef Franz, Dresden, Wettinerstrasse 6.

Fahrtwart: Moritz Hammig, Dresden, Moritzstrasse 16.

#### Bezirksversammlung

vom 16. Dezember 1897. B.-R. „Klosterkeller“ N. M.

Nach Verlesen des Protokolles der vorigen Sitzung eröffnet unser erster Bezirksvertreter die gut besuchte Versammlung.

Punkt 1 der Tagesordnung: Wahl des 2. Bezirksvertreters betreffend. Herr Franz Mücke nimmt die Ersatzwahl dankend an. Wir werden mit dieser Wahl einen glücklichen Griff gemacht haben, da uns doch unser Mücke stets mit gutem Rat

und That energisch zur Seite stand und hoffen, dass er diese Wahl, die er heute nur interimistisch annimmt, dauernd behält.

Nach Erledigung der Wahl wird in eingehender Weise die Ausarbeitung des Winterfestes besprochen. Wir können mitteilen, dass alles im schönsten Gange ist und die Mitglieder, die im Vergnügungsausschuss sind, alle mit Lust und Liebe arbeiten, so dass wir heute schon auf ein gutes Gelingen des Festes rechnen können. Wir werden noch im Laufe dieses Monats das vollständige Programm mitteilen können. Das Fest wird Sonnabend den 22. Januar und nicht am 29., wie irrtümlicher Weise von uns aus berichtet wurde, abgehalten werden.

**Nächste Versammlung** findet Donnerstag den 30. Dezember im B.-R. Klosterkeller statt und laden wir unsere lieben Mitglieder ein, recht zahlreich zu erscheinen. Wir versichern Ihnen stets einen gemütlichen Abend, da in den Sitzungen nur rein sportliche Sachen erledigt werden und sich jetzt in letzter Zeit ein recht hübscher Stamm guter Mitglieder gebildet hat, der es sich zur Aufgabe macht, die Versammlungen regelmässig zu besuchen, und den Frohsinn in unserm Bezirk zu erhalten sucht.

Schluss der Versammlung 11 Uhr.

Mit „Sachsen Heil!“

**Die Vorstandschaft**  
i. V. Karl Strohbach.

### R.-V. „Wanderfahrer“-Dresden.

Vorsitzender: Heinrich Miersch, Kaufmann, Schubertstr. 19.  
Schriftführer: Bruno Uz, Kaufmann, Niederwaldstr. 7.

Clublokal: Restaurant Jäckel,  
Pillnitzerstrasse, Ecke Bloehmannstrasse.

Versammlungen: Jeden Dienstag Abend von 1/2 9 Uhr an.

Ausserdem jeden Freitag von 6 Uhr an Kegelabend im Restaurant „Kaulbachhof“, Kaulbachstrasse.  
Gäste herzlich willkommen!

Wir teilen unseren verehrten Mitgliedern mit, dass es gelungen ist, einen ständigen

#### Kegel-Abend

einzuführen und zwar ist dazu der Freitag bestimmt. Wir haben im Restaurant Kaulbachhof von abends 6 Uhr an eine Bahn zu unserer vollständigen Verfügung und bitten daher unsere Mitglieder, davon recht Gebrauch zu machen. Vereinsschrank, sowie sämtliches Zubehör ist durch eine Stiftung schon unser Eigentum. Wir sind durch diese Einrichtung in die Lage gesetzt, unseren Mitgliedern und Freunden auch im Winter etwas bieten zu können und werden wir unsern jetzt errungenen Ruf als strebsamer und wachsender Verein immer mehr zu fördern suchen. Unser erster Kegelabend am letzten Freitag war schon über alles Erwarten gut besucht, hoffen wir, dass der jetzt herrschende einige Freundschaftsgeist unserm Club erhalten bleibe.

Jeden Sonntag, von 9 Uhr an, ist jetzt Übungsstunde der

#### Reigenfahrer

im Etablissement „Reichskrone“, Königsbrückerstrasse, damit wir den Bezirk Dresden des S. R.-B. zu dessen Saalfest zweckentsprechend unterstützen können.

Es ist darum auch nötig, dass sich alle Mitglieder bis dahin mit unserem Clubanzug versehen.

In unserer nächsten Sitzung findet unter anderem auch die Besprechung über unsere Hauptversammlung statt, daher zahlreiches Erscheinen, wie immer, nötig.

Neuangemeldet haben sich die Herren:

Alfred Sander,  
Moritz Hammig,  
Carl Hammig,

deren Aufnahme ebenfalls vorliegt.

Mit Sportsgruss „All Heil!“

**Die Vorstandschaft der „Wanderfahrer“**  
i. V. Miersch, Vorsitzender.

**Versammlung** Dienstag, den 14. Dezember.

An diesem Abend wurde beschlossen, unsere

#### Generalversammlung

verbunden mit geselliger

#### Weihnachtsfeier

am hohen Neujahr, 6. Januar 1898, im Restaurant „Waldpark“, Blasewitzerstrasse 61, abzuhalten.

Der unterhaltende Teil beginnt abends 7 Uhr und sind alle Angehörigen, sowie alle Freunde und Sportkameraden und deren Angehörige dazu herzlich eingeladen. Jeder Besucher ist verpflichtet, ein Geschenk verpackt mitzubringen (Wert nicht unter 50 Pf.) und hat dafür Anrecht auf einen Gewinn resp. ein Geschenk. Nieten sind ausgeschlossen.

Für grossartige Überraschungen wird die Vorstandschaft bemüht sein, ebenso wird Tanzgenehmigung eingeholt. Also bitte in Freundeskreisen recht für diesen Abend einladen!

Alles Nähere in nächster Sitzung.

**Die Vorstandschaft.**

### Bezirk Freiberg.

Vorsitzender: Theodor Gebauer, Freiberg, Fischerstrasse 39.  
Schriftführer: Heinrich Thiel, Freiberg, Beetheldorferstrasse 3.  
Zahlmeister: Edmund Liessner, Freiberg, Untermarkt.  
Fahrwart: Carl Seltmann, Freiberg, Hirtenplatz 1.

### Bezirk Glauchau.

Vorsitzender: Arthur Temper, Glauchau, Leipziger Platz 3.  
Schriftführer: Alfred Schramm, Glauchau, Leipziger Strasse 73.  
Zahlmeister: Richard Bergner, Hohenstein-Ernstthal.  
Fahrwart: Emil Böhme, Glauchau, Leipziger Strasse 23.

### Bezirk Kamenz.

Vorsitzender: Oswald Uhlig, Kamenz, Bautznerstrasse.  
Schriftführer: Heinrich Hähnel, Kamenz, Bautznerstrasse 260.  
Zahlmeister: Albin Heinrich, Kamenz, Bautznerstrasse.  
Fahrwart: Ernst Kaiser, Kamenz, Bautznerstrasse 55.

### Bezirk Leipzig.

Versammlungshaus: B.-G. „Neue Börse“, am Blücherplatz.

Vorsitzender: Felix Gerhardt, Leipzig, Bayersche Strasse 63.  
Schriftführer: Max Einkenel, L.-Neuschönefeld, Conradstrasse 30.  
Zahlmeister: Friedrich Pfost, Leipzig, Neumarkt 17, I.  
Fahrwart: Hermann Enghardt, L.-Connewitz, Bornaischestrasse 76.

#### Bezirksversammlung am 3. Dezember 1897.

Die 12. und letzte Bezirksversammlung des Geschäftsjahres 1897 eröffnet Bezirksvertreter Gerhardt 1/4 10 Uhr.

Das Protokoll über die 11. Bez.-Versammlung kann nicht verlesen werden, da der 2. Schriftführer nicht anwesend ist und das Protokoll-Buch nicht eingesandt hat.

Die diversen Eingänge werden zum Vortrag gebracht.

Nach einer Einladung zum Familienabend teilt der Herr Vorsitzende mit, dass die Bezirksvorstandssitzung für den 3. Januar 1898 und die Bezirks-Hauptversammlung für den 6. Januar 1898, vormittags 1/2 11 Uhr, anberaumt ist und dass Anträge bis 3. Januar schriftlich an ihn einzureichen sind.

Die Kassenrevisoren werden gewählt und die Anwesenden ersucht, sich schon jetzt für die neu zu besetzenden Bezirksvorstandsämter geeignete Persönlichkeiten zu suchen.

Über zwei von den Herren Heydenreich und Schmidt-Neustadt gestellte Anträge entspinnt sich eine längere Debatte. Der Bezirksvertreter bittet, diese Anträge beim Bez.-Vertretertag zu stellen.

Unser Bundespräsident, Herr Horst Wolff, und Bundesbeisitzer, Herr Aschenborn-Zwickau, welche uns mit ihrem Besuche beehrten, richteten an die Versammlung warme Worte.

Der Bezirksvertreter dankte den Herren und brachte denselben ein „Sachsen Heil“ aus, in welches die Versammlung begeistert einstimmte.

Schluss der Sitzung 1/2 1 Uhr.

Indem wir unseren verehrten Mitgliedern ein fröhliches Weihnachten und glückliches Neues Jahr wünschen, richten wir an alle lieben Bezirkskameraden die Bitte, auch in diesem Jahre dem Bunde gute neue Mitglieder zuzuführen und wie bisher für unsere schöne Sache thatkräftig einzutreten.

Donnerstag, den 6. Januar 1898, vorm. punkt  $\frac{1}{2}$  11 Uhr  
im B.-R. „Neue Börse“

**Bezirkshauptversammlung.** Wir bitten um recht rege Beteiligung, bemerken jedoch noch, dass nur solche Mitglieder stimmberechtigt sind, welche bereits erneuert haben — siehe Bekanntmachung des Bundes in vorliegender Nummer. — Auch dieses Mal wird sich der Versammlung ein gemeinsames Mittagmahl anschließen, zu welchem eine zahlreiche Beteiligung erwünscht ist.

Des Ferneren laden wir die Bezirksvorstandsmitglieder sowie die Herren Ortsvertreter und Vorsitzenden der Vereine zu der für den 3. Januar 1898, abends  $\frac{1}{2}$  9 Uhr im B.-R. „Wildner“, Kramerstrasse, angesetzten Bezirksvorstandssitzung höfl. ein.

Tagesordnung für beide Versammlungen:

1. Vorschläge bez. Wahl für den neu zu wählenden Bezirksvorstand;
2. Jahresbericht des Bezirksvertreters;
3. „ „ „ Schriftführers;
4. „ „ „ Bez.-Zahlmeisters;
5. „ „ „ Zeugwarts;
6. „ „ „ Jugendklassenleiters;
7. Erledigung sonstiger Angelegenheiten und der Anträge.

Heil Sachsen Heil!

Der Bezirksvorstand.

Felix Gerhardt, Max Einkenkel,  
Bezirksvertreter. Bezirksschriftführer.

#### Radfahrer-Verein „Radlerlust“-Leipzig.

Vereinslokal: „Tivoli“, Zeitzerstrasse.  
Vereinsabend: Jeden Donnerstag.  
Gäste stets willkommen.



Es wurde beschlossen, unseren seitherigen Vereinsabend vom Dienstag auf Donnerstag zu verlegen, um es auch denjenigen Mitgliedern zu ermöglichen an den Wochensitzungen teilzunehmen, welchen der bisherige Dienstag nicht gelegen war. Insbesondere war

unser Verein dazu veranlasst infolge der fortschreitenden Anmeldungen respective zahlreichen Aufnahmen in den Verein.

Ferner hat sich durch die erhöhte Mitgliederzahl sowie durch steten Besuch werter Gäste unser Vereinszimmer als nicht mehr genügend erwiesen, sodass wir uns entschlossen mussten, ein umfangreicheres, ebenfalls im „Tivoli“, zu wählen. Dem Umzuge, welcher am 7. Dezember stattfand, folgte im neuen Vereinszimmer unsere Monatsversammlung, welche in möglichster Kürze erledigt wurde, um zur Geburtstagsfeier unseres Mitgliedes, Herrn Erwin Fiedler, zu schreiten. Das vom Jubilar gespendete Vereinsfestessen, wozu unser sehr geschätzter Bezirksvertreter Herr Felix Gerhardt, Ortsvertreter Herr Hennig und Herr Fänder geladen und erschienen waren, war so recht geeignet, diesen Abend zu einem gemüthlichen und heiteren zu gestalten. Nicht wenig hierzu trug die heitere Stimmung unseres Herrn Felix Gerhardt bei, ebenso auch die erheiternden musikalischen Spenden unseres Herrn Fänder, welchem durch unseren Vorsitzenden, Herrn Gustav Grosser, in sehr anerkennenden Worten im Namen des Vereins gedankt wurde. Auch unserm Herrn Erwin Fiedler nochmals herzlichsten Dank.

#### Monatsversammlung am 7. Dezember.

Laut Beschluss findet am 30. Januar 1898 im Vereinslokale unsere erste Christbescherung verbunden mit humoristischen Vorträgen, bezüglich Aufführungen statt.

Weiter wurde beschlossen, unsere erste Hauptversammlung am 13. Januar 1898, abends  $\frac{1}{2}$  9 Uhr, abzuhalten. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Mit „Heil Sachsen Heil!“

Gustav Grosser, Adolf Herzog,  
Vorsitzender. Schriftführer.

#### R.-Cl. „Neustadt“-Leipzig 1887.

Clublokal: Gasthof Leipzig-Neustadt.  
Clubabend jeden Dienstag.



Wir erlauben uns hierdurch alle Freunde und Gönner unseres Klubs zu unserer Donnerstag, den 13. Januar 1898 im grossen Saal des Gasthofs Leipzig-Neustadt stattfindenden Weihnachtsfeier mit vorangehenden Vorträgen und Aufführung des Theaterstückes: Ein Glücksfall oder „All Heil“ ganz ergebenst einzuladen. Anfang punkt 8 Uhr. Besondere Einladungen ergehen hierzu nicht.

Gleichzeitig erlauben wir uns, unserem allverehrten Mitglied Carl Wald, Meisterfahrer des S. R.-B., sowie seiner lieben Frau Gemahlin, welche ebenfalls schon seit 17. April 1893 dem S. R.-B. angehört, zu ihrer stattgefundenen Vermählung unsere herzlichsten Glückwünsche darzubringen. Möge es dem jungen Paar vergönnt sein, recht viele, viele Jahre in inniger Liebe sich eines glücklichen Daseins zu erfreuen.

Karl Rosinus, Curt Heydenreich,  
Vorsitzender. Schriftführer.

Allen Freunden und Bekannten sowie unseren auswärtigen Mitgliedern gestatten wir uns hierdurch fröhliche Weihnachten und ein glückliches Neues Jahr zu wünschen.

#### Der R.-C. Neustadt-Leipzig 1887.

#### R.-C. Wiederitzsch 1895.



Der Club hält Sonnabend, den 8. Jan. 1897 in sämtlichen Räumen des „Bergschlösschen“ ein Alpen-Kostümfest ab. Nach den umfangreichen, nunmehr nahezu beendeten Vorarbeiten, können wir schon heute einen äusserst genussreichen Abend versprechen.

Bundesmitglieder herzlich willkommen.  
Vorschrift: Tyrolerkostüm oder Galasport.

Heil Sachsen!

Gust. Kuhne,  
Schriftführer.

#### Bezirk Meissen.

Vorsitzender: Vacat.  
Schriftführer: Alfred Schlegel, Meissen, Plossenweg 4.  
Zahlmeister: Hermann Kunad, Colln a. E., Friedrich Auguststr. 28.  
Fahrwart: Anton Novotny, Meissen, Neumarkt 36.

Nächste Versammlung:

#### Jahres-Hauptversammlung

Sonntag, den 23. Januar 1898, nachmittags 3 Uhr bei Mitglied Berger, Burgstrasse (Franziskanerkeller). Erscheinen aller Mitglieder dringend erwünscht, da es gilt, den Bezirk zu halten.

Neuwahl des gesamten Bezirksvorstandes.

Rich. Rühle,  
II. Bezirkschriftführer.

### Bezirk Ölsnitz.

Vorsitzender: Otto Kuckert, Markneukirchen, Albertstrasse.  
Schriftführer: Max Bott, Markneukirchen, Bismarkstrasse.  
Zahlmeister: Moritz Friedrich, Markneukirchen, Markt.  
Fahrwart: Max Dölling, Markneukirchen, Krummestrasse.

Am 6. Januar 1898 findet bei Kohte in Adorf Besprechung des Bezirksvorstandes und der Ortsvertreter statt. Wir bitten um zahlreiches Erscheinen. Beginn Nachmittag 3 Uhr.

Auf die Hauptversammlung am 9. Januar 1898 im B.-H. „Ratskeller“, Markneukirchen, wird nochmals aufmerksam gemacht. Gäste sind willkommen! Stimmberechtigt sind nur diejenigen Mitglieder, welche für 1898 ihren Beitrag gezahlt haben. Beginn der Versammlung um 2 Uhr nachmittags, eingeleitet durch eine photographische Aufnahme der Anwesenden. Es wird um **pünktliches** und zahlreiches Erscheinen gebeten. Liederbücher nicht vergessen!

Heil Sachsen! Heil!

O. Kuckert, M. Bott,  
I. Bezirksvertreter. I. Bezirksschriftführer.

Am 9. Januar 1898, nachmittags punkt 2 Uhr, Beginn der

#### Bezirkshauptversammlung.

Der Bezirksvorstand.

### Bezirk Pirna.

Vorsitzender: Karl Weber, Pirna, Zehistaerstrasse 1.  
Schriftführer: Oswald Reinsch, Pirna, Gottleubaerstrasse.  
Zahlmeister: Robert Heymann, Pirna, Markt 3.  
Fahrwart: Hermann Haucke, Pirna, Reitbahnstrasse.

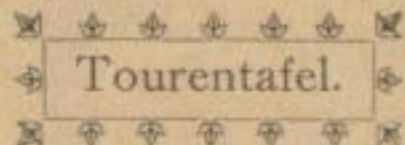
#### Bezirksversammlung

15. Dezember, B.-H. „Goldener Stern“.

Die Versammlung eröffnete 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr der Bezirksvertreter Herr Karl Weber und hiess die betreffenden Mitglieder herzlich willkommen.

Herr Fritzsche und Herr Mühlbach, welche sich an der Hauptversammlung am 5. November zum Bezirke Pirna angemeldet hatten, wurden heute unter längerer Ansprache und Begrüssung vom Bezirksvertreter Herrn Weber in den Bezirk aufgenommen. Ein kräftiges, donnerndes „Sachsen Heil“ auf die neuen Mitglieder beschloss die Ansprache.

Hierauf ergriff nochmals Herr Weber das Wort und dankte Herrn Fahrwart Haucke im Namen aller Mitglieder für die dem Bezirke verliehene



Auch dem edlen Geber Herrn Haucke wurde ein kräftiges „Sachsen Heil“ gebracht.

Nachdem das Protokoll vom 1. Dez. verlesen war und Genehmigung gefunden hatte, wurde noch kurz debattiert über das Weihnachtsvergütigen. Nach Schluss der Sitzung 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr fand Probe für das Vergütigen statt.

#### Einladung!

Hierdurch bitte ich nochmals die geehrten Mitglieder und Gäste recht zahlreich zu diesem Weihnachtsvergütigen zu erscheinen. Jedes Mitglied und jeder Gast wird gebeten, ein Geschenk nicht unter 50 Pfg. mitzubringen.

Anfang punkt 1/29 Uhr.

Mit vereinsbrüderlichem Gruss „Heil Sachsen Heil!“

Ernst Wegerdt,  
II. Schriftführer.

### Bezirk Plauen.

Vorsitzender: J. V. Bernhard Köhler, Reichenbach, Baumgartenstrasse 1.  
Schriftführer: Paul Wötzel, Plauen, Wiesenstrasse 5.  
Zahlmeister: Franz Becher, Pausa.  
Fahrwart: J. V. Hermann Schmidt, Plauen, Wettinstrasse 70.

Zu der bereits in letzter Nummer bekannt gegebenen Versammlung am 9. Januar 1898 im „Kaiserschloss zu Mylau“ erlaube ich mir die geehrten Bezirksmitglieder hierdurch noch-

mals ganz besonders einzuladen. Gerade diese Versammlung soll für den Bund von grossem Nutzen werden, da verschiedene Mylauer Herren ihre Neigung, demselben beizutreten, schon geäussert haben und bei dieser Gelegenheit für uns gewonnen werden dürften. Mylau selbst, das seiner romantischen Lage wegen weit und breit bekannt ist und jährlich von Tausenden von Touristen besucht wird, bietet ja auch soviel Sehenswürdigkeiten (Göltzschthalbrücke, Kaiserschloss, Felsenschänke etc.) dass die auswärtigen Mitglieder eine Reise dahin sicherlich nicht zu bereuen haben werden.

Zum bevorstehenden Jahreswechsel allen Bezirks-Mitgliedern herzlichen Glückwunsch.

Mit Bundes-Gruss

„Heil Sachsen Heil!“

Bernhard Köhler,  
II. Bez.-Vertreter.

### R.-V. Touren-Club.

Wir bringen allen Bundeskameraden zur gefl. Kenntnissnahme, dass wir am 3. Weihnachtsfeiertage ein grösseres Saalfest im Saale der Freundschaft veranstalten. Es ist uns gelungen, für diesen Abend die Geschwister Teichmann nebst der bekannten Jugendabteilung aus Leipzig zu gewinnen. Für Unterhaltung haben wir bestens Sorge getragen; wir werden bemüht sein, allen Bundeskameraden von nah und fern den Aufenthalt bei uns so angenehm wie möglich zu machen und laden hierdurch alle herzlichst ein.

„Heil Sachsen Heil!“

Emil Jacobi,  
Schriftführer.

### Bezirk Zittau.

Vorsitzender: Max Neustadt, Zittau, Mittelstrasse 10.  
Schriftführer: Paul Grüllich, Zittau, Thongasse 7.  
Zahlmeister: Paul Brase, Zittau, Innere Weberstrasse 13.  
Fahrwart: Karl Losch, Zittau, Albertstrasse 16.

#### Bezirks-Hauptversammlung.

Sonntag, den 9. Jan. 1898, nachmittags 2 Uhr im B.-H.

„Sächsischer Hof“, Zittau.

#### Tagesordnung.

1. Jahresbericht des Bezirks-Vertreters.
2. Rechnungslegung des Bezirks-Zahlmeisters.
3. Wahl von Kassen-Revisoren.
4. Neuwahl des Bezirks-Vorstandes.
5. Neuwahl der Ortsvertreter.
6. Erledigung sonstiger Bezirksangelegenheiten und Anträge.

Mit sportlichem „Heil Sachsen Heil!“

Max Neustadt,  
Bez.-Vertreter.

Paul Grüllich,  
Bez.-Schriftführer.

### Bezirk Zwickau.

Vorsitzender: Hermann Timmler, Zwickau, Georgenstrasse 2.  
Schriftführer: Hugo Körner, Zwickau, Bahnhofstrasse.  
Zahlmeister: Heinrich Aschenborn, B.-B., Zwickau, Spiegelstrasse.  
Fahrwart: Paul Conrad, Marienthal.

#### Ortsverein Zwickau.

Der unterzeichnete Vorstand wünscht seinen lieben Mitgliedern nebst Angehörigen **fröhliche Weihnachtsfeiertage**. Ebenso ruft derselbe Allen im Voraus ein „**Prosit Neujahr**“ zu mit dem Wunsche, dass sich in dem neuen Jahre alle Mitglieder fest ums Banner scharen mögen, damit der Ortsverein auch weiter blühe und gedeihe.

Mit „Heil Sachsen Heil!“

Hermann Lause,  
Vorsitzender.

Nächste Monathversammlung Mittwoch, den 5. Januar 1878 im B.-G. „Zum goldenen Adler“. Hierbei wird ein gespendetes Riesenfass ff. Stoffes verzapft. Erwarte hierzu zahlreiche Beteiligung.



R.-C. „Adler“-Werdau.  
Ortsverein des S. R.-B.



**Versammlung**

den 14. Dezember 1897.  
Der Vorsitzende Herr Arendt eröffnet die heutige durch die beiden hiesigen Lokalblätter einberufene Versammlung und begrüsst die Erschienenen herzlichst.

Abgemeldet Herr Curt Zinnert.

Verschiedene Eingänge kamen zur Verlesung.

Hierauf verteilt der Vorsitzende die 3 Preise an diejenigen Mitglieder, welche sich im vergangenen Vereinsjahre

am meisten an den Veranstaltungen des Clubs beteiligten.

Herr Oswald Schön dankt im Namen der Prämierten.

Unser lieber Paul Wappler schenkte gelegentlich unseres Stiftungsfestes dem Club ein Hochrad, wofür der Vorsitzende im Namen des Clubs seinen Dank ausspricht und alle Anwesende auffordert, ihm ein urkräftiges „Sachsen Heil“ zu bringen, in welches dieselben auch kräftig einstimmten.

Ferner erteilt unser Vorsitzender Bericht über die am 5. Dezbr. er. in Pirna stattgefundene Sportausschussitzung.

Der Fahrwart stellt den Antrag, dass der Club anlässlich des am 25. Januar n. J. stattfindenden Bezirk-Stiftungsfeste, sich am Konkurrenzreigenfahren beteiligt.

Dieser Antrag fand einstimmige Annahme und hat der Fahrwart die nötigen Anordnungen zu treffen.

Auf Anregung findet der Vorschlag des Vorsitzenden, eine Sparkasse für den Bundestag nach Zittau zu errichten, allgemeinen Beifall und erklärt sich der Unterzeichnete bereit, jederzeit Einlagen entgegenzunehmen.

Ein Mitglied stiftet, infolge des für ihn sehr günstigen Verlaufes der Dresdener Pferde-Lotterie ein grosses Fass und soll dasselbe im Januar n. J. gelegentlich eines Familienabends verzapft werden.

Die Clubsatzungen sollen nach dem Bezirksvertretertag verschiedene Änderungen erfahren.

Nachdem noch verschiedene Anträge für den am 16. Jan. 1898 stattfindenden Bezirksvertretertag in Döbeln aufgestellt, schloss der Vorsitzende gegen 12 Uhr die Versammlung.

„Heil Sachsen!“

R.-C. „Adler“, Werdau.

Max Arendt,  
I. Vorsitzender.

Ernst Fischer,  
Schriftführer.

Seinen lieben Freunden und Bundeskameraden wünscht fröhliches Weihnachtsfest und glückliches Neu-Jahr!

R.-C. „Adler“, Werdau.

Ortsverein des S. R.-B.

## Verbandsbekanntmachungen

unter eigener Verantwortlichkeit der betr. Verbände.

### Verband deutscher Fahrradhändler.

I. Vorsitzender:

Gustav Braunbeck, Stuttgart.

Stellvertreter:

Arthur Klarner, Leipzig.

Ernst Kukluk, Berlin.

Kassierer:

Grün, Wiesbaden.



Beisitzer:

Althof, Königsberg. Halbarth, Berlin.

Noak, Breslau. Brinkmann, Hamburg.

Dello, Hamburg. Riebe, Magdeburg.

Klarner, Leipzig. Berger, Mühlheim.

Hupfeld, Cassel.

Hartwig, München.

Reyersbach, Oldenburg.

Vater, Karlsruhe.

## Rundschau.

### Industrie.

Unter den Industrien, welche in letzter Zeit in Chemnitz und Umgegend zu besonderer Blüte gelangt sind, ragt in besonderem Masse die Fahrrad-Industrie hervor.

Wohl kein Etablissement dieser Branche hat sich eines so raschen Aufschwungs zu erfreuen gehabt, wie die Diamant-Fahrradwerke Gebr. Nevoigt in Reichenbrand, denn erst im Jahre 1895 wurde seitens dieser Firma der Fahrradbau neben der seitherigen Fabrikation aufgenommen, welche in der Herstellung von Platinen für Strumpfmaschinen und Schreibfedern bestand, beides Präzisionsarbeit im höchsten Grade erfordernde Artikel. Der Firma gelang die Erfindung einer vollkommen automatisch arbeitenden, in den Hauptkulturländern patentierten Maschine, welche 6—7 verschiedene Operationen gleichzeitig verrichtet und deren wunderbar präzises Arbeiten für einen jeden, ob Laie oder Fachmann, ein hochinteressantes, fesselndes Schauspiel bietet.

Es war voraussehen, dass einer Firma, welcher auf dem Gebiete der Präzisionsarbeit solche reiche Erfahrungen zur Seite stehen, der Erfolg auf dem Gebiete des Fahrradbaues nicht ausbleiben würde, und so erregten denn die im Frühjahr 1896 auf den Markt gebrachten Räder sofort allgemeine

Aufmerksamkeit und fanden überall ungeteilten Beifall. Trotzdem die im Jahre 1896 gelieferte Anzahl Räder nur eine geringe war — ca. 300 — so hatten sie sich doch durch die stattgehabte Verwendung ausgesucht besten Materials und tadellose Präzisionsarbeit einen solchen Ruf erworben, dass die Aufträge für Saison 1897 in so grossem Masse einliefen, dass während des ganzen Winters und Frühjahrs mit Überstunden gearbeitet werden musste. Die Anzahl der in Saison 1897 fertig gestellten Räder beläuft sich auf ca. 3500. Um der Fabrikation nicht den Charakter einer Massenfabrikation zu geben, wurde für Saison 1898 die Erhöhung der Produktion auf nur 6000 Stück beschlossen, welche zum grössten Teile bereits verkauft sind.

Diese glänzenden Erfolge verdankt die Firma ihrem unentwegt festgehaltenen Grundsatz, nur erstklassiges Fabrikat zu liefern, und heute ist der gute Ruf des Diamant-Fahrrades im In- und Auslande fest begründet. Modernster Bau, eleganteste Ausstattung, musterhafte, technisch richtige Konstruktion und deren sorgfältigste, auf Präzisionsarbeit beruhende Ausführung, leichtester Lauf, leichteste Lenkbarkeit und grösste Widerstandsfähigkeit haben dem „Diamant-Rade“ seine zahlreichen Freunde bis in die höchsten Kreise erworben. Ihre Königliche Hoheit die Herzogin von Sachsen-Koburg-Gotha,

Seine Königl. Hoheit der Erbgrossherzog von Oldenburg, Seine Durchlaucht der Erbprinz von Reuss j. L., Ihre Durchlaucht die Erbprinzessin von Reuss j. L. fahren Diamant.

Aus unscheinbaren Anfängen ist ein stattliches Etablissement hervorgewachsen, in welchem zur Zeit der Hochsaison über 300 Arbeiter beschäftigt wurden. Momentan ist man mit der Aufstellung einer neuen Dampfmaschine von 200 Pferdekräften Maximalleistung beschäftigt. Die von der Dampfmaschine erzeugte Kraft wird auf eine grosse Dynamo-Maschine übertragen, welche dieselbe an die in den verschiedenen Sälen aufgestellten Elektro-Motore verteilt, so dass ein jeder Saal für sich angetrieben werden kann. Die innere Einrichtung des Werkes mit Präzisions-Hilfsmaschinen, Werkzeugen etc. ist musterhaft und dürfte wohl in keiner anderen Fabrik in gleicher Weise gefunden werden, da die Firma nahezu jeden Teil des Rades selbst herstellt, um die Garantie für vorzüglichstes Material und genaueste Arbeit zu haben.

Das ganze Werk ist demgemäss auf's Modernste und Vorteilhafteste eingerichtet und bietet die Gewähr, dass das Unternehmen noch einer grossen Zukunft entgegen geht.

## Weltrunde.

Frieda Bonitz

Heinrich Joerg

Bezirks-Vertreter des Bezirkes Reuss  
Verlobte.

Greiz

Irchwitz

28. November 1897.

Die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen

Töchterchens

zeigen hochehrent allen Freunden und Bekannten an  
Leipzig, 15. Dez. 1897

Bernhard und Melani Böhm.

Von den Herren Herrmann und Max Kricheldorf-Berlin, von denen wir seiner Zeit den Antritt einer Radreise nach Konstantinopel mitteilten, liegt heute ein Reisebericht aus Philippopol vor. Die Herren sind Berufsphotographen und machen unterwegs zahlreiche photographische Aufnahmen. Durch das Mitführen des photographischen Apparates und der nötigen Platten stieg das Gewicht des Gepäcks beider Maschinen auf je 22½ kg und die ganze Belastung einschliesslich des Gewichts der Fahrer auf 91½ und 131 kg. Unter solchen Umständen muss die Reise bei der vorgeschrittenen Jahreszeit manchemal ein Vergnügen ganz eigener Art gewesen sein.

Über die Reisebeschwerden sprechen sich die Herren wie folgt aus: „Wir hatten teilweise sehr schlechte Strassen. Die Strecke Budapest-Szegedin-Temeswar ist ihrer schlechten Beschaffenheit wegen berüchtigt. Den Balkan haben wir unter sehr grossen Schwierigkeiten im fushohen Schnee und Sturm überschritten. Die Wege diesseits des Balkans sind in unglaublichem Zustande, von Geleisen durchfurcht, mit Stein Schlag bedeckt und streckenweise vollständig versandet; und Sie können sich denken, dass wir an unsere leichten Brennabor-Räder oft kolossale Anforderungen stellen mussten und oft nicht glaubten die Reise glücklich zu Ende führen zu können. Die auf unserer Tour von Berlin über Dresden, Prag, Brünn, Wien, Budapest, Alt-Orsowa, Widdin, Sofia bis Philippopol zurückgelegte Entfernung beträgt ca. 2500 km. Wir hoffen bald auch über die glücklich erfolgte Ankunft in Konstantinopel berichten zu können.“

**Fahrradausstellung.** Die Permanente Ausstellung für Industrie und Handel in Nürnberg trifft Vorbereitungen zu einer Erweiterung der Abteilung für Fahrräder und Fahrradteile und -Utensilien. Eine derartige Sonderausstellung muss in Radfahrerkreisen und bei allen, die sich für das Radfahrwesen interessieren, grosse Beachtung finden, weil dieselbe Gelegenheit bieten wird, jedermann in neutralem Raume unbeirrt von irgendwelcher Beeinflussung, die Konkurrenz in

dieser hochentwickelten Industrie zu studieren. Eine derartige ständige Ausstellung der Fahrradindustrie in einer Centrale wie Nürnberg, wo zur Zeit 7 Fahrradfabriken von bedeutender Produktion und mehrere Fabriken von Fahrradbestandteilen beschäftigt sind, muss als eine sehr wertvolle Neuerung bezeichnet werden. Sicherlich werden auch die übrigen bayrischen Fahrradfabriken sich die Gelegenheit, ihre Erzeugnisse in friedlichem Wettkampfe in Nürnberg vorzuführen, ausgiebig zu nutze machen und Nürnberg wird dadurch um eine Einrichtung bereichert, die einem wirklichen Bedürfnisse entspricht.

In einem Teile der Sportpresse und in einer Leipziger politischen Tageszeitung finden sich wieder einmal den Sächsischen Radfahrer-Bund betreffende Notizen, die entweder vollständig unwahr oder so abgefasst sind, dass man sofort die Absicht des betreffenden Reporters erkennt, unsern Bunde zu schaden. Wenn sich unsere Vermutung bezüglich des Urhebers bestätigen sollte, werden wir nicht versäumen, ihn ordentlich auf die Tintenfinger zu klopfen.

Herr Bruno Milch (Berlin) gedenkt demnächst sein Amt als Leiter des Hauptkonsulats Mark Brandenburg der A. R. U. wegen geschäftlicher Überbürdung niederzulegen.

Die Anlage eines Radfahrerweges ist kürzlich vom Magistrat der Stadt Würzburg genehmigt worden und damit von der städtischen Verwaltungsbehörde der Anfang gemacht worden, die jüngst in einer Petition der Würzburger Radfahrer ausgesprochenen berechtigten Wünsche ihrer Erfüllung entgegenzuführen und einem Bedürfnis der neuzeitlichen Verkehrsverhältnisse zu entsprechen. Eine neu anzulegende Strasse soll eine von Baumreihen eingefasste Fahrbahn von 6½ m Breite, auf der einen Seite einen 2½ m breiten Radfahrerweg und ein 3 m breites Trottoir, auf der andern Seite eine 3 m breite Fahrbahn für die Strassenbahn erhalten.

Beim Schlusse der Internationalen Fahrrad-Ausstellung in Berlin wäre es nahezu zu Thätlichkeiten gekommen, wenn nicht der klare Verstand und die Besonnenheit einiger Aussteller die Oberhand behalten hätten. Herr Dr. Jannasch, dessen Name in der Ausstellungsgeschichte wohl unauslöschlich verzeichnet stehen wird, hatte einige herculesartig gebaute Aufseher, die während der Ausstellungszeit mit Ausnahme der letzten Tage nie zu sehen waren, eingestellt, welche es verhindern sollten, die von diesem Herrn näher gekennzeichneten Aussteller (mit denen er wegen Zahlungsdifferenzen im Streit lag) am Wegräumen ihrer Ausstellungsgegenstände zu hindern. Und da nun diesen Herren, deren Postanweisungen infolge der nicht eingetragenen Firma „Internationale Fahrrad-Ausstellung“ als unbestellbar zurückgekommen, und wieder Anderen durch das Nichtanwesendsein des Herrn Dr. Jannasch die Möglichkeit, den geforderten Betrag zu bezahlen, genommen war und auch schliesslich die Angestellten des Herrn Dr. Jannasch höhere Quittungen, als vereinbart, vorlegten, die natürlich anfänglich nicht beglichen wurden, so kam es beim Entfernen der Ausstellungsgegenstände zu Auftritten, die jeder Beschreibung spotten. Dem einen Herrn waren während der letzten Nacht seine Ausstellungsgegenstände, wie derselbe nachträglich erfuhr, seitens des Komitees fortgeräumt worden, wieder anderen, die aus eben geschilderten Gründen nicht zahlen, aber den vereinbarten Betrag hinterlegen wollten, der Ausgang versperrt u. s. w., bis Polizeimannschaften geholt wurden, die dann eine dahin gehende Einigung herbeibrachten, dass der geforderte Betrag unter Vorbehalt beglichen wurde; sonach wird das Gericht mit dieser Angelegenheit noch beschäftigt werden.

Um die eingetrocknete Lederdichtung des Kolbens der Luftpumpen wieder geschmeidig zu machen und die unbrauchbar gewordene Pumpe wieder in einen brauchbaren Zustand zu versetzen, soll man niemals Öl, sondern nur Glycerin benutzen. Das zum Einfetten des Stempelleders gebrauchte Öl teilt sich nämlich beim Pumpen dem Ventile und dem Luftschlauche mit und vermag auch in den geringsten Quantitäten den letzteren zu beschädigen.

Ein deutsches Warenhaus. Es ist oft geklagt worden über Mangel an Patriotismus bei den Deutschen, der sich unter anderem darin zeigt, dass der Deutsche Waren ausländischen Ursprungs selbst bei gleicher oder geringerer Güte den einheimischen vorzuziehen liebt. Diese Auslandssucht wird neuerdings auch beim Verkauf von Fahrrädern ausge-

beutet, und zwar manchmal mit einer verblüffenden Rücksichtslosigkeit.

Angelockt durch das Werthheim'sche Warenhaus in Berlin traten kürzlich einige Herren dort ein, um die angebotenen Räder zu besichtigen und waren nicht wenig erstaunt, nur amerikanische Maschinen vorzufinden. Auf die verwunderte Frage, ob nicht auch deutsche Räder zu haben seien, antwortete die Verkäuferin mit den charakteristischen Worten: „Ach, wer kauft denn heute noch deutsche Räder!“

Zufällig war den Herren ein Fall bekannt geworden, dass auf einem kleinen amerikanischen Ersatzteil, der bei einer grossen Reparaturwerkstatt bestellt worden war, mehrere Monate gewartet werden musste. Sie gaben also ihrem Bedenken Ausdruck, dass die Reparaturen Schwierigkeiten machen könnten, worauf die Verkäuferin die anscheinend häufig benutzte Antwort zur Hand hatte: „Jede Reparatur-Werkstatt hat jetzt alle Ersatzteile für amerikanische Räder vorrätig.“ Die Herren zogen aus diesen unverantwortlichen Angaben ihre Schlüsse und hielten es für geboten, schleunigst den Rückzug aus dem Warenhause anzutreten.

**Eine Leipziger Radfahrralle.** Das Fahrrad hat sich längst das Bürgerrecht erworben! Es ist nicht mehr, wie vordem, das von den Wächtern der Sitte und des Gesetzes verpönte Luxus- und Mordinstrument, und nur an manchen Orten wird es von den prinzipiellen Gegnern alles Fortschrittes noch mit consequentem Hasse angefeindet.

Diesen Sieg hat das Stahlross nicht allein seiner immer mehr in Handel und Wandel sich bethätigenden Verwendbarkeit als rasches, nicht an Zeit und Schienenwege gebundenes Verkehrsmittel zu verdanken, sondern auch vor allem seinem eminent hygienischen Werte. Besonders für den Grossstädter ist es das billigste und zugleich unübertrefflichste Erholungsmittel geworden! Wie atmet er auf, wenn er nach dem nervenzerrüttenden Hasten und Treiben des erschwerten Kampfes um das tägliche Brot auf beflügeltem Stahlross den dicken Dunstkreis der Stadt verlässt und in vollen Zügen die ozonreiche Feld- und Waldluft einzieht, und wie erfrischt ihn dabei die gleichmässige Ausarbeitung des sonst gar nicht oder nur einseitig sich bethätigenden Körpers, die kühl umfächelnde Ruhe des bei der Berufsarbeit überanstrengten Geistes!

Leider macht der böse Winter dieser Erholung meist ein Ende, denn nicht jeder ist solcher Abhärtung fähig, dass er Kälte, Schnee und den rauhen Luftzug bei vorübergehender Erhitzung vertragen kann. Aus dem Bedürfnis heraus, Ersatz zu bieten, haben sich daher jüngst in den meisten Grossstädten mehr oder weniger vollkommene Unternehmungen gebildet, um das Fahren in eigens dazu eingerichteten, leicht temperierungsfähigen Räumen zu ermöglichen. Leipzig war damit bisher im Rückstande, obwohl seine städtischen Behörden- und Gesellschaftskreise dem gesunden Radfahrsparte stets und früher als anderswo ein lobenswertes Verständnis entgegenbrachten. — Doch da soll nun endlich auch Wandel geschaffen werden! Die regsame Firma Theodor Orth & Co., (Inhaber Paul Gerhardt) hat mit dem Bau einer geschlossenen massiven Radfahrbahn mitten in der Stadt und zwar Querstr. 13, ganz in der Nähe ihres Poststr. 14 gelegenen Geschäftes begonnen und hofft, sie bis zu Neujahr teilweise schon dem Betriebe übergeben zu können.

Der 600 qm grosse, 15 m hohe eigentliche Fahrraum ohne jede Säule ist mit Holzboden versehen, wodurch das starke Stauben verhütet wird, welchen Uebelstand Turnhallen und dergl. durch ihre Lohelage und anderweitige Benutzungen aufweisen.

Für Erholungsräume zum Ausruhen, Lesezimmer, Garderoben, Toilette und Baderaum ist gesorgt. Als teilweiser Aufbewahrungsort für die Fahrräder sind die grossen Gallerieen an den Giebelseiten bestimmt, zu welchen ein Aufzug die Räder befördern wird. Sämtliche Räumlichkeiten sind natürlich heizungsfähig. Die ganze Anlage ist geeignet, die Fahrralle zu einem rechten Radlerheim werden zu lassen und den besten Kreisen einen Ersatz der lieb gewonnenen, sonst entbehrten Erholung und eine gewünschte Abwechslung für den Winter zu bieten.

Möge sie den Radlerinnen und Radlern Leipzigs diesen Zweck in wünschenswerter Weise erfüllen und der geachteten Firma den verdienten Erfolg bringen, und möge die Firma Theodor Orth & Co. (Inhaber Paul Gerhardt) einmal zu der

Erkenntnis kommen, dass es nicht schön ist, von der Sportpresse unentgeltliche Aufnahme von Reklame-Artikeln zu beanspruchen und dabei die bezahlten Annoncen den politischen Tageszeitungen zu überweisen. All Heil!

**Ein selbständiger Landes-Verband thüringer Radfahrer** ist im Entstehen begriffen.

**Wäntig-Haugk, Naumburg,** greift jetzt in den Streit ein, der sich um die neu einzuführende Tourenkarte des D. R.-B. erhoben hat und scheint, seinen bisherigen Veröffentlichungen nach zu urteilen, der Sache gründlich näher treten zu wollen.

**Leipzigs Nachbarstadt Altenburg** soll nunmehr auch einen Sportplatz erhalten.

**Der Bundesvorstand des S. R.-B.** hat eine Eingabe an den Rat zu Leipzig gerichtet, die Anlage besonderer Radfahrwege in den Leipziger Parkanlagen und Gehölzen betreffend.

**Leopold Mandl,** einer der thätigsten Mitarbeiter im B. d. R. Ö. hat alle seine sportlichen Ehrenämter niedergelegt.

**An Stelle Winklers,** der eine Wiederwahl ablehnte, ist Herr Dr. Benno Fritsch zum 1. Vorsitzenden des B. d. R. Ö. gewählt worden.

**Die Rudolstädter Stadtbehörde** hat eine Fahrradsteuer beschlossen. Es ist indes begründete Hoffnung vorhanden, dass die Fürstl. Schwarzburgische Regierung derselben die Bestätigung versagen wird.

**Die dänischen Herrenfahrer** haben sich in den letzten Tagen grossenteils als Berufsfahrer entpuppt. Ja, ja, 's ist etwas faul, und nicht blos im Staate Dänemark.

**Für die Beschaffung von Fahrrädern** sind in den Vorschlag für das Königreich Sachsen 28,728 Mark und für Württemberg 16,644 Mark als erste Rate eingestellt worden.

**Die grosse Menschenschinderei,** das Sechstage-Rennen in New-York brachte folgende Ergebnisse: 1. Miller 3368,306 km, 2. Rice 3260,482 km, 3. Shinner 3218,640 km, 4. Hale 3089,894 km, 5. Waller 3030,349 km, 6. Pierce 2941,836 km, 7. Golden 2861,370 km, 8. Gannon 2832,433 km, 9. Entermann 2821,137 km, 10. Rivierre 2809,872 km, 11. Elkes 2682,736 km, 12. Kinz 3600,661 km, 13. Julius 2418,807 km. Die „Radwelt“ bemerkt hierzu: „Das ist das Zahlenresultat des echt amerikanisch-sinnlosen Unternehmens. Der Schaden, den so und so viele hoffnungsvolle junge Leute an ihrer Gesundheit erlitten, lässt sich leider nicht ziffernmässig nachweisen. Wäre das möglich, so würden wohl jedem der Teilnehmer die Augen aufgehen und ihn hindern, sich jemals wieder an einem so frevelhaften Wettkampf zu beteiligen. Die Szenen, welche sich auf der Bahn abspielten, spotten in der That aller Beschreibung. Rivierre, der am vierten Tage zur zweiten Stelle aufgerückt war, bekam einen Tobsuchtsanfall. Er stürzte vom Rade und zog sich eine Verletzung am Knie zu. Seine Beine waren dick angeschwollen und er geberdete sich so unbändig, dass er gefesselt werden musste, um weiteres Unglück zu verhüten. Auch die anderen Fahrer litten an den seltsamsten Hallucinationen und mussten zum Teil ebenfalls gefesselt werden. Die Verantwortlichkeit der amerikanischen Behörden tritt erst recht hervor, wenn man erwägt, dass der Sieger C. W. Miller erst 22 Jahre alt ist. Sein Gewinn beläuft sich auf 6000 Mark. Darum jagt man in Deutschland noch nicht einmal ein Pferd zu Tode, und in Amerika hat die Polizei nichts dagegen, wenn unreife junge Leute in so frevelhafter Weise mit dem höchsten Gute, der Gesundheit, spielen. Die Preise der anderen Fahrer stellen sich wie folgt: Rice 3200 Mark, Shinner 2000 Mark, Hale 1400 Mark, Waller 1200 Mark, Pierce 800 Mark, Golden 600 Mark, Gannon 500 Mark, Entermann 400 Mark, Rivierre 400 Mark, Elkes 300 Mark. Gegen den Schluss des Rennens spielten sich die widerlichsten Auftritte ab. Die Ärzte, welche man zur Behandlung der Wahnsinnigen herbeigerufen hatte, forderten die Polizei zum Einschreiten auf, und diese versuchte auch einige Fahrer an der Fortsetzung des Kampfes

zu hindern; aber sie hatte nicht mit dem Mob gerechnet, der eine Beeinträchtigung des Schauspiels durchaus nicht dulden wollte. Die Ärzte wurden brutal verhöhnt und beschimpft; sie mussten froh sein, dass es ihnen noch gelang, mit heiler Haut von der Bahn zu kommen; die Polizei vermochte ebenfalls nichts auszurichten. Erfreulicherweise machte jedoch in den letzten Tagen auch die öffentliche Meinung mit Nachdruck

ihre Stimme gegen das Unternehmen geltend. Fast die gesamte Presse und allen voran der „New-York-Herald“ verurteilen es auf das strengste und erklären, dass New-York unter keinen Umständen die Wiederholung eines so unwürdigen und demoralisierenden Schauspiels dulden werde. „Hoffentlich sind das nicht nur schöne Worte.“

Anzeigen.

# Brennabor Räder



Gebr. Reichstein  
Brandenburg a. H.



Patent angemeldet

## Für Radfahrer

**Fucosin** verhindert Undichtwerden der Luft-Radreifen.

**Fucosin** schliesst automatisch Verletzungen der Radreifen verursacht durch spitze Gegenstände, Nägel, Dornen etc.

**Fucosin** erspart Aufpumpen.

Zu haben in allen bedeutenderen Fahrradhandlungen.

**Fucosinfabrik La Plaine**  
bei Genf.

Spezialgeschäft



**Fabnen**  
Banner etc. jeder Art  
künstlerischer Ausführung  
nur Handstickerei. Günstig  
**Rich. Mühlmann**  
Plauen  
Muster gratis und franco.

**Gummi- Artikel.**  
Pariser Neuheiten für Herren und Damen  
Illustrierte Preisliste gratis und diskret  
W. Mähler, Leipzig 53.

Bei Einkäufen wolle man sich gefl. auf die „Sächsische Radfahrer-Bundes-Zeitung“ beziehen.

# „Hercules“ Nürnberg

ist die Telegramm-Adresse der berühmten

## Nürnberger Velociped-Fabrik „HERCULES“

vorm. **Karl Marschütz & Co.**

Seit 12 Jahren eingeführt und bewährt.



**Radfahrer** schützen sich gegen Regen und Erkältung wenn sie die bewährten **Pelerinen**

mit Kapuzen, aus imprägn. echten Prima **Kameelhaar-Loden** von **Timmler** tragen.

Nicht zu vergl. m. d. vielf. offerierten baumwoll. Pelerinen à 6—7 Mk.

Grösse 1, M. 12.50 Oberweite 100 cm, Länge 95, 90, 85 cm.	Grösse 2, M. 12.— Oberweite 96 cm, Länge 95, 90, 85 cm.	Grösse 3, M. 11.50 Oberweite 92 cm, Länge 90, 85, 80 cm.
---	---	--

Farben: Mode- und dunkelgrün. **Versandt gegen Nachnahme.**

**Hermann Timmler, Zwickau 16 i. Sa.**  
Tuchversandt-Haus und Fabrik aller Arten Sportanzüge.

# Kretzschmars Attila-Fahrräder

erhielten auf der

Sächs.-Thüringischen  
Ausstellung

## Goldene

### Attila-Fahrrad- Werke A.-G.



Industr.- u. Gewerbe-  
Leipzig 1897

## Medaille

vormals

### E. Kretzschmar & Co.

Vertreter:

**Wilh. Frenzel**

Leipzig-Neustadt  
Eisenbahn-Strasse 31.

Dresden. ☉ Teplitz. ☉ Buda-Pest.

Vertreter:

**Albin Unger**

Zwickau i. S.  
Werdauer Strasse 2.



98er Katalog  
erschienen!



Versand der  
98er Modelle begonnen!



# Warum

bevorzugen  
Sportsleute



# Claes-Pfeil



# Weil

stabiler Rahmen,  
überraschend leichter Lauf,  
schneidigste Bauart!

Generalvertreter für Dresden  
und das östliche Sachsen:

Th. Haensch

DRESDEN-A.

Marschallstrasse 25.

## Claes-Pfeil-Fahrradwerke

Mühlhausen i. Thür.

Generalvertreter für das  
westliche Sachsen, das Vogt-  
land und Sachsen-Altenburg:

Wilh. Vogt, Leipzig

Kurprinzstrasse 3.

Dass auch in der Saison 1897 die grössten Anstrengungen der Konkurrenz den

## Continental-Pneumatic

aus seiner leitenden Stellung nicht zu verdrängen vermochten, ist ein beredtes Zeugnis für seine Beliebtheit.

Mit unseren 1898er Modellen bringen wir wiederum einen Reifen auf den Markt, der dem

## Continental-Pneumatic

seine Position nicht nur erhalten, sondern die Zahl seiner Anhänger sicherlich bedeutend vergrössern wird, da wir auch diesmal wieder an der Hand

**langjähriger Erfahrungen**

von dem bewährten Grundsatz ausgehen, mit nur

**ersten Arbeitskräften**

aus

**bestem Material**

einen

**dauerhaften, elastischen**

und dabei doch

**leichten und eleganten**

Reifen herzustellen.

Continental-Caoutchouc- und Guttapercha-Compagnie, Hannover.

— \* Preis: \* —  
das Feld = 1/16 Seite  
jährlich M. 20.—,  
vorausbezahlbar.  
Eintritt zu jeder Zeit.

# Adress-Tafel.

Kleinste Raumabgabe:  
1/16 Seite.  
Grösste Raumabgabe:  
1/10 Seite.  
Eintritt zu jeder Zeit.

**Moritz Rissel**

**Bundesweinkneipe des S. R.-B.**  
Gemüthlicher Verkehr, gute Weine zu billigsten Preisen  
Versand nach allen Plätzen. Mitgliederbilligste Preise.  
Feinste Referenzen.

**Hainstr. 11.**

**Wildner's Restaurant**

Vereinslokal d. Radf.-Ver. „Wanderer“  
Zusammenkunft jed. Mittw. u. Sonnt., Abend.  
Für Aufbewahrung der Räder ist bestens gesorgt.  
Bier- u. Speisehaus 1. Ranges. Best. Pilsner Bier.

**Leipzig, Kramerstr. 3.**

**Börsen-Restaurant**

**Bundeslokal des S. R.-B.**  
direkt an der Promenade in nächster Nähe der Bahnhöfe gelegen. — 1200 Personen fassendes Lokal.

**Leipzig, Blücherplatz.**

**Schlosskeller**

Altrenommiertes Lokal. — Concert- und Vergnügungs-Etablissement 1. Ranges.  
Alle Sonntage und Mittwochs: Grosses Militär-Extra-Concert und Ball.  
Rendez-vous aller Fremden. — Verkehrslokal der Radfahrer-Vereine „Sperber“ und „Orcan“.  
Haltestelle der Elektrischen Strassenbahn. M. Hässler.

— Leipzig-Rendnitz. —

**Photogr. Atelier Schleicher**

Seegründet 1868 Leipzig Fernspr. Amt I, 1300  
Johannis-Platz 1 \* Hôtel Stadt Dresden  
hält sich allen Bundeskameraden bestens empfohlen und gewährt Vorzugspreise.

**Spezial-Geschäft** für  
beste Tricotagen, Strumpfwaren, Sporthemden etc.  
Nur garantiert gute Fabrikate.  
Billigster Bezug!

**Oskar Jahn, Leipzig  
Poniatowsky-Str. 10.**

**Werdau i. S.  
Hôtel de Saxe.**  
Max Arendt.  
Radfahrer bevorzugte Preise.

**Wettermäntel-Radfahrer**  
(porös wasserdicht)  
liefert sehr preiswert  
Rob. Teich, Pausitz b. Trebsen.

**Leipzig, Gasthof  
Stadt Braunschweig.**  
Gerberstr. 57, Nähe der Bahnhöfe.  
Vorzügl. Betten. Solide Preise.  
Zimmer von 1 bis 2 Mark.

**Café Strüver  
LEIPZIG**  
Nürnberggerstrasse No. 10.  
Beliebter Aufenthaltsort  
des Radfahrer-Vereins  
„Wanderer“.

**Deutsche Fahnenfabrik**  
von  
**Ottillie Otto,**  
Leipzig-Gohlis.  
Banner, nur Hand-  
stickerel.  
Abzeich. für jeden Verein.  
Diplome, Eichenkränze.

**Leipzig**  
via Thüringer Bahnhof  
C. Voigt's Hôtel, Bundesmitgl.

**Kgl. Sächs. Landes-  
Lotterie-Collection.**  
Arndt Wolff, Leipzig.

**Robert Weniger  
LEIPZIG**

Ecke Zeitzer- und Hohe Strasse.  
**Schwitzer**  
Sporthemden — Radfahrerstrümpfe.

**Emaill. Club- u. Ehren-  
zeichen, Cravatten-  
nadeln, Bannernägel,  
Fahrradschilder,  
Stempel und Clichés**  
liefert zu mässigen Preisen  
R. Löser, Graveur, Zwickau

**Bundes-Gasthof  
Borsdorf**  
Ernst Brauer.

Schattiger Garten mit Colonnade,  
direkt an der Strasse Leipz.-Dresd.  
Vorzügliche Verpflegungsstation.  
\* Fleischerei im Hause. \*

**CLUBZEICHEN**

in vorzüglicher Ausführung, billigst  
**G. Brehmer, Markneukirchen**  
Gravier- und Präge-Anstalt.  
Es liegt im Interesse jedes Vereins, sofort Preisl. zu verlang.

\* Preisgekrönte \*  
**Radfahrer-  
Instrumente**

Leicht ausführbare Chormusik  
**Heinr. Moritz Schuster  
Markneukirchen.**

**Bundsgasthof  
Gerichshain**

L. Werner, Bundeswirt.  
Schattiger Garten mit Colonnade  
direkt a. d. Strasse Leipz.-Dresd.  
Gute Speisen und Getränke.  
Standquartier der „Wanderer“ bei  
der Bundes-Dauerfahrt.

Künstliche Eichenlaub-Kränze **Diplome,** Metall- und Emaill-Abzeichen

Schleifen, Rosetten, Festbänder, Papier-Laternen,  
Dekorations-Plakate empfiehlt

**L. Fliessbach, Leipzig-R., Rathhausstr. 31.**  
Preisbuch frei.

**Restaurant Rebske**

Leipzig, Lange Str. 50  
Ecke Kohlgarten-Str.  
Vereinslokal des R.-V. Marien-Club  
Zusammenkunft jed. Donnerst. Abd.  
Gemüthlicher Aufenthalt.  
→ Garten. ←  
Billige Speisen und Getränke.

— \* Preis: \* —  
 das Feld = 1/32 Seite  
 jährlich # 20.—,  
 vorausbezahlbar.  
 Eintritt zu jeder Zeit.

## Empfehlenswerte Fahrrad-Handlungen und Reparatur-Werkstätten. ❄ ❄

Kleinste Raumabgabe:  
 1/64 Seite.  
 Grösste Raumabgabe:  
 1/16 Seite.  
 Eintritt zu jeder Zeit.

**Grossenhainer Fahrrad-Fabrik**  
**M. Herm. Lauschke, Grossenhain**  
 empfiehlt ihre vorzüglichen  
**97er Heureka-Fahrräder.**  
 Besteingerichtete Werkstätte für Reparaturen  
 aller Art. — Lager sämtlicher Utensilien.  
 Prompte und billige Bedienung.

**Fritz Zeller**  
 Grösstes und ältestes  
 Fahrrad-Geschäft  
 der nördlichen Lausitz.  
 Alle Utensilien für Radfahrer.  
 Reparaturen  
 prompt, gut und billig.  
**Bretznig i. Sa.**

**Fahrradgestelle,**  
 ff. vernickelt und emailliert.  
 Fertige gespannte Räder.  
 Billigste Bezugsquelle für Händler bei  
**E. Gasch, Wurzen i. S.**  
 Fahrradfabrik u. Reparaturwerkstatt.

Fahrrad-Fabrik von  
**Ernst Domasch**  
 DRESDEN-A., Blasewitzerstr. 70  
 empf. seine mit Präzisions-Kugel-  
 lagern ausgestatteten „Permanenz“-  
 Fahrräder. — Best. eingerichtete  
 Werkstätte für Umarbeitungen und  
 Reparaturen aller Systeme.  
 Lager sämtl. Fahrrad-Utensilien.  
 Sol. u. prompte Bedienung Bill. Preise

**Gubzeichen Ehrenzeichen**  
 R-C ALL HEIL MAINZ  
 I. PREIS  
 RAD-CLUB KEMBERG  
 S. R. B.  
 Medaillen Banner-Nägel  
 Fahrradschilder von M. 150 an  
**Wilh. Kelbing, LEIPZIG, Thomaskirchhof 15.**



**Invaliden-  
 Fahrräder**  
 fabriziert  
**Louis Krause, Leipzig-Gohlis**

**Nähmaschinen, Fahrräder,  
 Musikwerke**  
 und Automaten jeder Art, Ersatzteile,  
 Zubehörtelle und Reparaturen bei  
**Otto Degenhardt, Mechaniker**  
 Zwickau i. S. gegr. 1879. Kirchberg i. S.